

SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2024

		2024	2023	2022
Vertragsbestand				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,240	1,234	1,213
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	1,924	1,954	1,999
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,474	2,480	2,483
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge**	in Mio.	8,520	8,039	7,670
Versicherungs- und Sparbeiträge				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.418	1.399	1.409
Krankenversicherung		3.380	3.239	3.196
Schaden- und Unfallversicherung		1.980	1.801	1.669
Rückversicherung		208	207	194
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		155	167	160
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		3.604	1.060	2.148
Leistungen für Versicherungsfälle				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.699	1.634	1.613
Krankenversicherung		3.094	2.748	2.644
Schaden- und Unfallversicherung		1.370	1.160	1.045
Rückversicherung		142	132	125
Assets Under Management				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		22.098	22.434	22.553
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		29.200	28.519	27.605
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		4.136	3.980	3.885
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		821	795	783
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		1.308	1.191	1.098
Fondsvermögen im Investmentgeschäft*		36.567	31.869	30.548
Assets Under Management im Bankgeschäft		14.862	13.954	14.249
Mitarbeiter				
Angestellte Mitarbeitende		8.393	8.173	7.950
Haupt- und nebenberufliche Vermittlerinnen und Vermittler		19.863	20.101	20.402

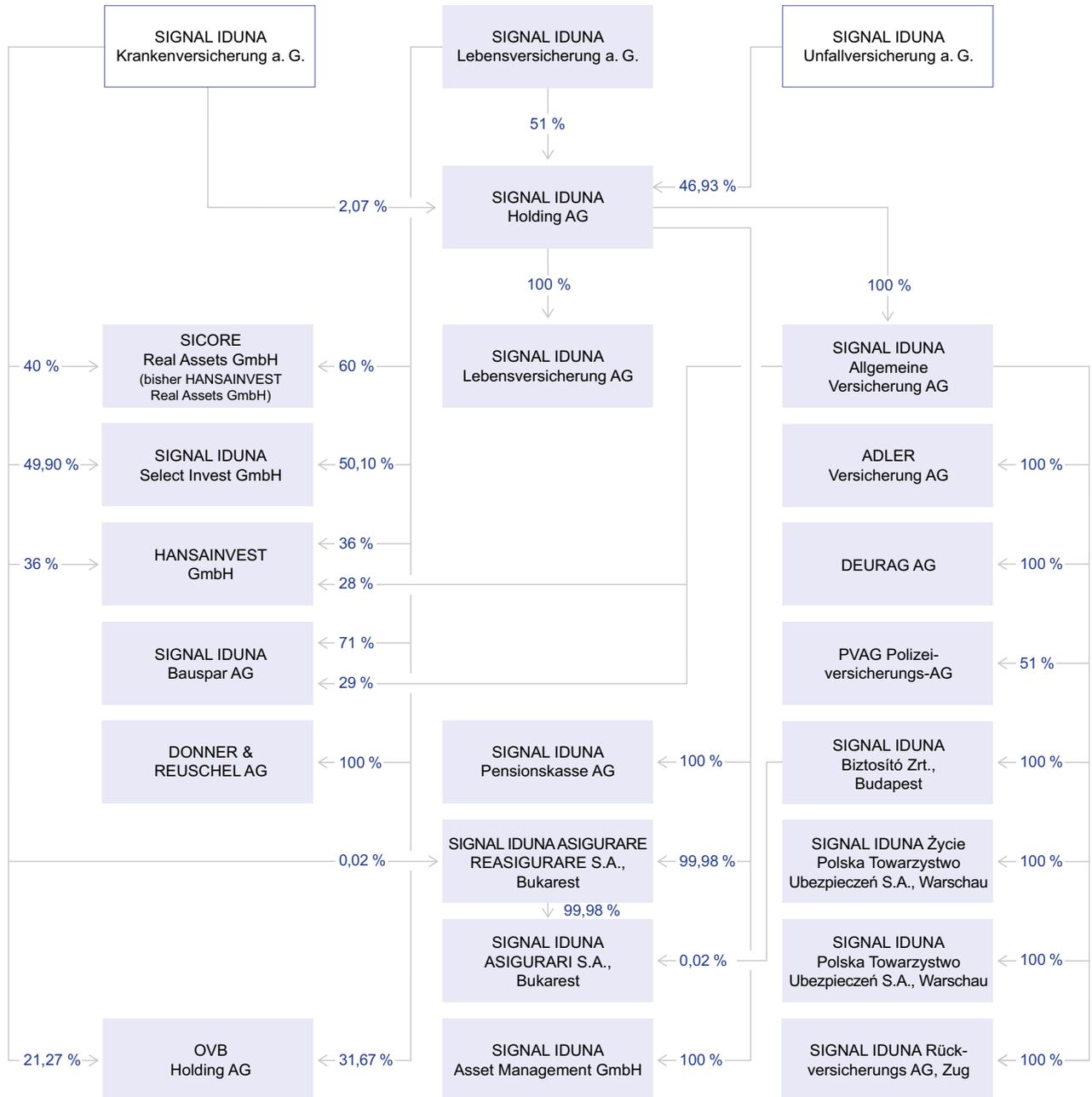
* ohne gruppeneigene Spezialfonds

** Der Wert für das Vorjahr wurde angepasst.

SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2024

Hauptversammlung am 06. Mai 2025



Die farblich hinterlegten Unternehmen gehören zum SIGNAL IDUNA Leben Konzern.

		2024	2023	2022
Zinsergebnis	in Mio. EUR	15,3	14,0	14,2
Provisionsergebnis	in Mio. EUR	11,0	-3,1	-0,8
Verwaltungsaufwand und AfA	in Mio. EUR	24,4	26,5	28,5
Sonstiges betriebliches Ergebnis ¹⁾	in Mio. EUR	2,8	17,0	8,8
Ergebnis vor Steuern	in Mio. EUR	1,1	0,3	-0,7
Jahresüberschuss	in Mio. EUR	0,3	0,1	0,1
Aufwands-Ertrags-Relation ²⁾	in %	84,3	95,1	124,3
<hr/>				
Bauspar-Neugeschäft Bausparsumme	in Mio. EUR	678,1	747,8	788,3
Gesamtbestand Bausparsumme	in Mio. EUR	5.091,6	4.965,8	4.618,3
<hr/>				
Bauspareinlagenbestand	in Mio. EUR	816,9	808,6	788,9
Baudarlebensbestand	in Mio. EUR	1.201,3	1.114,4	1.036,8
<hr/>				
verwaltete Immobilienfinanzierungen der SIGNAL IDUNA Gruppe	in Mio. EUR	8.039,1	8.121,9	7.569,2
<hr/>				
Mitarbeiter (Anzahl im Jahresdurchschnitt)		155	149	140

¹⁾ Sonstige betriebliche Erträge abzüglich sonstige betriebliche Aufwendungen

²⁾ Verhältnis von Verwaltungsaufwand, sonstigem betrieblichen Aufwand und AfA zu Zins- und Provisionsergebnis und sonstigen betrieblichen Erträgen

Die Kapitalrendite (Nettogewinn/Bilanzsumme) der SIGNAL IDUNA Bauspar AG gem. § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG per 31.12.2024 beträgt 0,02%.

7	Lagebericht
29	Jahresabschluss
30	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024
32	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024
	Anhang
34	Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
38	Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
42	Sonstige Angaben
44	Organe
47	Gewinnverwendungsvorschlag
48	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
54	Bericht des Aufsichtsrates
58	Bewegung der Zuteilungsmasse
59	Bestandsbewegung
72	Servicenet

Lagebericht 2024

1. Geschäftsmodell

Wir sind ein Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe und unterstützen, unter Berücksichtigung unserer Interessen als eigenständiges Kreditinstitut nach § 1 KWG, die strategische Ausrichtung und die geschäftspolitischen Ziele dieser bedeutenden Finanzdienstleistungsgruppe.

Als Bausparkasse unterstützen wir unsere Kunden beim gezielten Vermögensaufbau für den Immobilienerwerb und helfen den Immobilieneigentümern dabei, ihr Objekt zu erhalten und im Wert zu steigern. Entscheidend für die Zukunftsfähigkeit unseres Geschäftsmodells ist unseres Erachtens der Nutzen des Bausparvertrags für die heutige und künftige Wohnungsbaufinanzierung: Sichere Eigenkapitalbildung gepaart mit dem Schutz vor dem Risiko steigender Zinsen ist die Kernidee des Bausparens, das aktuell eine Renaissance erlebt.

Grundlage unseres Geschäftsmodells sind ein breit gefächertes Angebot von Bauspar- und Baufinanzierungsprodukten, das erhebliche Kundenpotential der SIGNAL IDUNA Gruppe und multikanale Vertriebswege. Neben dem Betrieb des eigentlichen Bauspargeschäftes einschließlich der Gewährung von Zwischenkrediten, Vorausdarlehen und sonstigen Baudarlehen sind wir das Kompetenzzentrum für die Abwicklung von Baufinanzierungen innerhalb der SIGNAL IDUNA Gruppe und entwickeln für diesen Zweck eigenständig IT-Lösungen. Des Weiteren generieren wir Provisionseinnahmen durch die Weitergabe von nicht selbst abgeschlossenem Geschäft an Drittbanken.

Als integraler Bestandteil der Gruppe nutzen wir nach unserer Einschätzung konsequent unsere Chancen und erwirtschaften nachhaltig Erträge aus unserer Geschäftstätigkeit. Um in der Mehrjahresperspektive profitables Wachstum zu generieren, führen wir das in 2023 gestartete Strategieprojekt „MEHR FINANZEN“ konsequent fort. Das Projekt fokussiert auf den Ausbau und die Erschließung weiterer Absatzmöglichkeiten für das Bausparneugeschäft im Exklusivvertrieb der SIGNAL IDUNA Gruppe. Weiterhin ist zur Erhöhung des Absatzes in der bausparunterlegten Finanzierung und den Baufinanzierungen der deutschlandweite Aufbau qualifizierter „Kompetenzzentren Baufinanzierung“ (KCB) vorgesehen.

Zur Sicherung unserer Ertragslage erstellen wir mehrfach im Jahr Prognosen, die regelmäßig über das jeweilige Geschäftsjahr hinausgehen und ausreichend Möglichkeiten bieten, von den Planungen abweichende Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen und Maßnahmen einzuleiten.

Unsere Geschäftstätigkeit ist mit dem Eingehen von Risiken verbunden. Die Risiken sowie der Umgang mit diesen werden in einer separaten Risikostrategie dargestellt. Die Risikostrategie beschreibt die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Wir weisen nach unserer Auffassung eine ausreichende Kapitalausstattung auf. Ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess identifiziert etwaigen internen und regulatorischen Kapitalbedarf aufgrund von Veränderungen der externen und internen Einflussfaktoren, so dass erforderlichenfalls frühzeitig geeignete Steuerungsmaßnahmen eingeleitet werden können. Wir haben die Kapitalanforderungen der BaFin in 2024 erfüllt

Organisation

Unsere interne Organisation ist geprägt von einer flachen Hierarchie, mit dem Ziel, effiziente Entscheidungsprozesse und flexible Reaktionsmöglichkeiten auf veränderte organisatorische oder regulatorische Rahmenbedingungen zu ermöglichen.

Wir sind unserer Meinung nach in der Lage, attraktive Produkte zu konzipieren und auf den Markt zu bringen. Wir sind der Auffassung, dass verschiedene Möglichkeiten der staatlichen Förderung, ebenso wie die Entwicklung auf dem Zinsmarkt, die Attraktivität unserer Bausparprodukte als Zinssicherungsinstrument für zukünftige Bauspardarlehen erhöhen.

Für den Vertrieb der Produkte greifen wir auf ein breit gefächertes, bundesweit tätiges Vertriebsnetz zurück. Dazu gehören im Wesentlichen der Exklusivvertrieb der SIGNAL IDUNA Gruppe sowie freie Vertriebskooperationen und ergänzend der Direktvertrieb über Online-Abschlussstrecken. Bei den externen Vertriebspartnern überprüfen wir die Zusammenarbeit und die Qualität des eingebrachten Geschäfts fortlaufend. Im Falle einer unplanmäßigen Entwicklung des

Volumens und / oder der Qualität des Neugeschäfts führen wir entsprechende Gegenmaßnahmen durch und beobachten die Auswirkungen. Die Vertriebsaktivitäten werden als Teil des Strategieprojektes „MEHR FINANZEN“ weiter gestärkt und ein weiterer Ausbau der Absatzmöglichkeiten wird angestrebt. Hierfür wurden in 2024 u.a. weitere Mitarbeiterkapazitäten im Vertrieb (Vertriebsdirektoren für den Exklusivvertrieb, Key Account Manager für die freien Vertriebe und in der Vertriebsentwicklung) aufgebaut.

Unsere Geschäftsprozesse werden laufend analysiert, hinterfragt und an veränderte organisatorische oder regulatorische Anforderungen angepasst. Durch die direkte Verbindung zum Kernbankensystem wird ein hohes Maß an Prozessautomatisierung ermöglicht.

Steuerungssystem

Die Steuerung unserer Bausparkasse erfolgt vorrangig über folgende bedeutsamste Leistungsindikatoren:

**Leistungsindikatoren
in Mio. EUR**

	zum 31.12.2024	zum 31.12.2023
Bausparneugeschäft		
(in Bausparsumme)	678,1	747,8
Bauspareinlagen	816,9	808,7
Kreditneugeschäft		
(in Nominalbetrag)	178,2	174,4
Kreditbestand	1.201,3	1.114,4
Zinsergebnis	15,3	14,0
Provisionsergebnis	11,0	-3,1
Jahresüberschuss	0,3	0,1

Das Kreditneugeschäft und der Kreditbestand verstehen sich als Forderungen an Kunden aus Baudarlehen.

Die Zusammensetzung des Leistungsindikators Provisionsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr maßgeblich verändert. Im Rahmen des Auslagerungsmanagements wurden sowohl die erbrachten als auch die bezogenen Dienstleistungen einer Neubewertung unterzogen. Dienstleistungen, bei denen der bankgeschäftliche Charakter überwiegt, wurden abweichend zum Vorjahr zutreffend in das Provisionsergebnis umgegliedert. Dies umfasst im Wesentlichen Dienstleistungsvergütungen für die Hypothekbearbeitung innerhalb der SIGNAL IDUNA Gruppe (14,6 Mio. EUR). Insofern ist die Vergleichbarkeit mit den Vorjahresangaben dieses Leistungsindikators nur einge-

schränkt möglich. Eine Ergebniswirkung durch den veränderten Ausweis ergibt sich weder zum 31. Dezember 2024 noch in den Vorjahresabschlüssen.

Einbindung in die SIGNAL IDUNA Gruppe

Wir sind ein Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe und partizipieren an der Reputation dieser Finanzdienstleistungsgruppe.

Die Einbindung in die SIGNAL IDUNA Gruppe ermöglicht uns, ihr Kundenpotential zu nutzen und auf ihr bundesweit tätiges Vertriebsnetz zurückzugreifen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Gesamtjahr 2024 ging die Wirtschaftsleistung in Deutschland zurück, heißt es im Monatsbericht Januar 2025 der Bundesbank. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist laut Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr gesunken (kalenderbereinigt ebenfalls um 0,2 %). Die Industrie leidet unter den erhöhten wirtschaftspolitischen Unsicherheiten und den gestiegenen Finanzierungskosten. Dies macht sich unter anderem durch die weiterhin gedämpften privaten Investitionen, weiterhin erhöhten Energiepreise und damit verbunden auch der inländischen Nachfrage nach Industriegütern und insbesondere nach Bauleistungen bemerkbar.

Gemäß dem statistischen Bundesamt sind die Verbraucherpreise in 2024 im Vergleich zum Vorjahr im Jahresdurchschnitt um 2,2 % gestiegen. Der Wert liegt deutlich unter dem Vorjahreswert (5,9 %) und somit auf einem niedrigen Niveau.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geht in seinem Jahreswirtschaftsbericht 2025 von einem realen Wachstum des deutschen BIP von 0,3% für 2025 aus.

Der europäische Leitzins wurde 2024 in vier Schritten gesenkt. Der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte liegt im Dezember 2024 bei 3,15 %. Die Kerninflation (Jahresteuersatzrate ohne Energie und Nahrungsmittel) liegt für 2024 bei 3,0 % und hat sich im Vorjahresvergleich (5,1 %) deutlich abgeschwächt.

Es ist davon auszugehen, dass sich die zurückgehende Inflation und die erstmaligen Zinssenkungen der EZB seit Beendigung der Nullzinsphase im Sommer 2022 stabilisierend auf die Preisentwicklungen im Wohnungsmarkt auswirken werden. Dies bestätigte auch der Finanzstabilitätsbericht 2024, in dem es unter anderem heißt, dass die Wohnpreise sich stabilisieren und sich die Wahrscheinlichkeit weiterer Preiseinbrüche reduziert. Die in 2024 erfolgten Zinssenkungen und die Aussicht auf einen weiteren Rückgang der Zinssätze machen sich im Baufinanzierungsgeschäft bemerkbar. Wir gehen im Planungszeitraum von einem leichten Anstieg des 10-jährigen Midswap-Satzes aus mit einem anschließenden Rückgang bis 2029 auf das Jahresendniveau 2023. Gemäß der Januar-Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft (Bank Lending Survey) in Deutschland der deutschen Bundesbank ist die Nachfrage nach Wohnungsbaufinanzierungen wieder angestiegen. Laut Einschätzung des Instituts schätzen private Konsumenten die Entwicklungen am Wohnungsmarkt wieder positiver ein. Zusätzlich wirkt sich das gesunkene allgemeine Zinsniveau positiv auf die Nachfrage aus. Die Nachfrage von Krediten steigt derzeit vorwiegend im Bereich der Bestandsimmobilien. Insbesondere der Bedarf an energetischer Sanierung, bedingt durch die steigenden CO₂-Preise und dem erklärten politischen Willen zur Energiewende, wird das Potenzial für Bausparen weiter steigern. Aufgrund steigender Mieten und den sich zu erwartenden stabilisierenden Baupreisen ist mit einer positiven Belebung im Bereich der Neuimmobilien zu rechnen.

Im Rahmen der Digitalisierung wird nach unserer Wahrnehmung von (potenziellen) Kunden ein einfacher Zugang zu Vermögenswerten und Services vorausgesetzt. Generative KI-Systeme verändern die Art und Weise, wie Unternehmen Inhalte produzieren, Kundenerfahrung schaffen und Prozesse automatisieren. Die Digitalisierung wirkt sich daher weiterhin auf unser gesamtes Geschäftsmodell aus und ist auch eines der wesentlichen Themen im Jahr 2025 und darüber hinaus.

Fachkräfte- und Arbeitskräftemangel sind zunehmend wichtige Faktoren für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland. Der demografische Wandel ist eine der Ursachen für den wachsenden Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften, die die geburtenstarken Babyboomer ersetzen. Laut ifo wird dies bereits ab 2025 zu einem Rückgang des Erwerbspotenzials führen. Auch gibt es regionale Unterschiede bei der Er-

werbstätigkeit, bei Arbeitsangebot und -nachfrage. Teilzeitbeschäftigung oder das Renteneintrittsalter beeinflussen ebenfalls das Angebot an Arbeitskräften und das bereitgestellte Arbeitsvolumen. Die Kosten für qualifizierte Arbeitskräfte steigen weiter.

Als Kreditinstitut unterliegen wir den gesetzlichen Bestimmungen des Bausparkassen- sowie des Kreditwesengesetzes, der CRR (Capital Requirements Regulation) und den sonstigen bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Von besonderer Relevanz für die Gestaltung unserer Geschäftsprozesse sind darüber hinaus die Anforderungen zur Verhinderung von Geldwäsche und der Terrorismusbekämpfung sowie der Schutz von personenbezogenen Daten unserer Kunden auf Basis der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG). Erhöhte regulatorische Anforderungen haben grundsätzlich einen Einfluss auf die erwirtschafteten Erträge, so dass das regulatorische und rechtliche Umfeld weiterhin eine Herausforderung bleibt.

Darüber hinaus haben Gerichtsurteile mit Relevanz für den Bausparvertragsbestand oder wohnwirtschaftlichem Bezug eine erhebliche Wirkung auf die Geschäftsaktivitäten.

Ausgehend von den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen und dem Pariser Klimaabkommen werden Environmental-, Social- und Governance-Aspekte (ESG) immer stärker in nationalen und internationalen Initiativen adressiert. Dabei sehen die regulatorischen Standardsetter insbesondere den Finanzsektor – und mit ihm die Kreditinstitute, Versicherungen und Vermögensverwalter – in einer Schlüsselposition bei der Umsetzung der ambitionierten Pläne. Das Ziel ist u.a. die Steuerung von Zahlungsströmen.

Die Transformation zur Ausrichtung eines nachhaltigeren Geschäftsmodells ist mehr als die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken, die bereits aus regulatorischen Gründen berücksichtigt werden müssen. Die globale und alternative Herausforderung des 21. Jahrhunderts ist nicht nur im Fokus der öffentlichen Wahrnehmung angekommen, sondern führt auch dazu, dass Kunden konkrete Anforderungen in diesem Bereich entwickeln.

2. Geschäftsverlauf

Die Zinspolitik verbunden mit dem sich stabilisierenden Marktumfeld der Immobilienbranche hat uns, neben der Wachstumsschwäche der deutschen Wirtschaft, im abgelaufenen Geschäftsjahr beschäftigt.

Nachdem der Leitzins im September 2023 mit 4,50 % seinen Höchststand in der aktuellen Entwicklung erreicht hatte, liegt er zum 31.12.2024 nach vier Zinsschritten in 2024 bei 3,15 %. Dieser Rückgang sowie die moderate Inflationsentwicklung führten unseres Erachtens, wieder zu einem Anstieg der Kaufkraft für Immobilien. Nach unserer Einschätzung gewinnt Bausparen im unsicheren aktuellen Zinsumfeld mit dem Argument der Zinssicherung weiter an Bedeutung.

Diese Auswirkungen waren bis zum Bilanzstichtag spürbar. Mit unserer Angebotsgestaltung konnten wir unsere Vertriebsziele im Kernprodukt Vorausdarlehen übertreffen, liegen aber im gesamten Kreditgeschäft geringfügig unter unserem Ziel. Im Bausparneugeschäft konnten wir unser Ziel nicht erreichen. Dennoch weisen wir im Brutto Bausparneugeschäft eine im Vorjahresvergleich bessere Entwicklung aus als der Branchendurchschnitt der Privaten Bausparkassen.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ergab bisher keine wesentlichen Auswirkungen auf die Risikovorsorge im Kundengeschäft.

Das Geschäftsjahr war gekennzeichnet durch das in 2023 gestartete Strategieprojekt „MEHR FINANZEN“. Weiter lag der Fokus auf der Umsetzung regulatorischer Anforderungen wie CRR III und DORA, die ab 2025 einzuhalten sind.

Notwendige Anpassungen der Strukturen und Prozesse wurden vorgenommen. In diesem Zusammenhang wurde auch die Personalausstattung weiter verstärkt.

Neben der Verbesserung und Optimierung interner Prozesse sowie die Erfüllung regulatorischer Anforderungen liegt unser

Ziel darin, die – unserer Meinung nach – nachhaltige und zukunftsfähige Ausrichtung des Geschäftsmodells beizubehalten und zu stärken.

Die Anteilseigner SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. und die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG haben die Kapitalausstattung durch eine Einzahlung in Höhe von 5 Mio. EUR in die Kapitalrücklage verbessert. Damit ist die Grundlage für die Einhaltung der von der Aufsicht vorgegebenen regulatorischen Kennziffern sowie ausreichend Flexibilität, um den eingeschlagenen Wachstumspfad weiter zu verfolgen, geschaffen.

Als private Bausparkasse stehen wir im Wettbewerb mit den übrigen privaten Bausparkassen und den öffentlichen Bausparkassen sowie mit Banken und Versicherungen, die Baufinanzierungen anbieten. Dieser Wettbewerb wird weiter intensiviert durch Plattformen im Internet, die den Markt der Baufinanzierungen transparenter machen und Vergleiche für Verbraucher und Verbraucherinnen erleichtern.

Das regulatorische und rechtliche Umfeld steht unter dem Einfluss von wirtschaftlichen und politischen Themen sowie sozial- und umweltthematischen Herausforderungen. Wir konnten die 7. und 8. MaRisk Novelle, die erweiterten Meldeanforderungen zum Zinsänderungsrisiko sowie DORA nach unserer Einschätzung erfolgreich umsetzen.

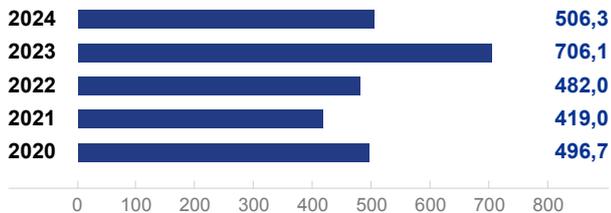
Bauspargeschäft

Unsere Vertriebspartner akquirierten im abgelaufenen Jahr 17.929 Bausparverträge mit einer Bruttobausparsumme von 678,1 Mio. EUR. Das Bausparneugeschäft liegt damit erheblich unter unserer Planung von 850,0 Mio. EUR. Gegenüber dem Vorjahresergebnis (17.826 Verträge mit einer Bruttobausparsumme von 747,8 Mio. EUR) stieg die Anzahl um 0,6 % und die Bruttobausparsumme sank um 9,3 %.

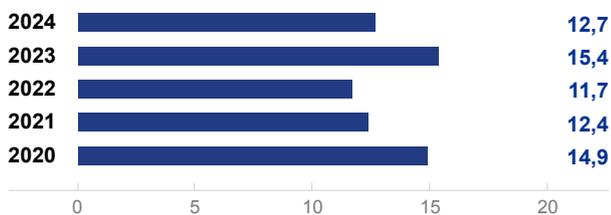
Das eingelöste Neugeschäft ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Es wurden 12.676 Verträge mit einer Bausparsumme von 506,3 Mio. EUR eingelöst. Dies entspricht bei 17,8 % weniger Verträgen als im Vorjahr (Vorjahr 15.426 Verträge) einem Rückgang von 28,3 % bei der Bausparsumme (Vorjahr 706,1 Mio. EUR).

Eingelöstes Neugeschäft

in Mio. EUR



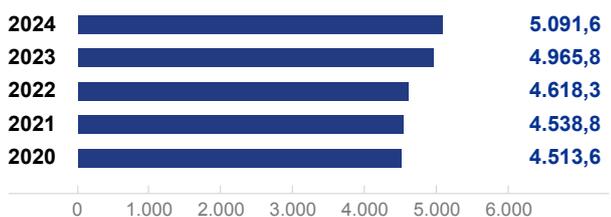
in Tsd. Stück



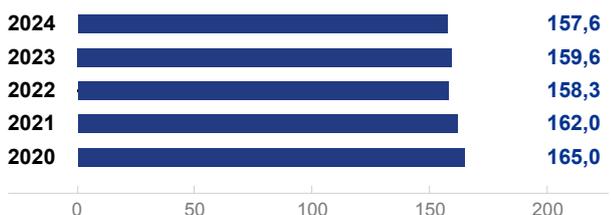
Am Ende des Geschäftsjahres verwalteten wir einen Vertragsbestand von 157.596 Verträgen (Vorjahr 159.630 Verträge) mit einer Bausparsumme von 5.091,6 Mio. EUR (Vorjahr 4.965,8 Mio. EUR).

Vertragsbestand

in Mio. EUR



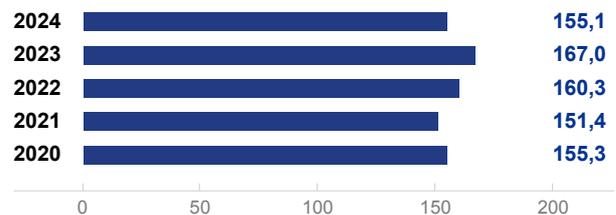
in Tsd. Stück



Der zuteilungswirksame Geldeingang lag mit 155,1 Mio. EUR um 7,1 % deutlich unter dem Vorjahresniveau; die Höhe der Spargeldeingänge sank um 6,6 %, die Höhe der Tilgungsgeldeingänge stieg um 4,7 %.

Spar- und Tilgungsgeldeingänge

(einschließlich Wohnungsbauprämie) in Mio. EUR

**Guthabenzinsen**

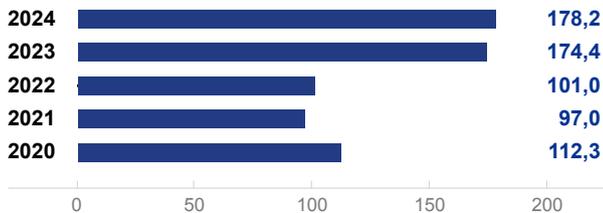
in Mio. EUR

**Kreditgeschäft**

Das Kreditneugeschäft lag mit 178,2 Mio. EUR um 2,2 % über dem Vorjahresniveau von 174,4 Mio. EUR; unsere Planung von 183,7 Mio. EUR (inkl. 24,7 Mio. EUR Neuzusagen Bauspardarlehen, ohne Ablösungen) wurde damit geringfügig verfehlt. Die Kreditzusagen stiegen für Bauspardarlehen um 13,6 % auf 19,2 Mio. EUR (Vorjahr 16,9 Mio. EUR) und für Vorausdarlehen um 65,9 % auf 122,3 Mio. EUR (Vorjahr 73,7 Mio. EUR). Für Zwischenkredite sanken die Kreditzusagen um 52,4 % auf 2,1 Mio. EUR (Vorjahr 4,4 Mio. EUR) und für die sonstigen Baudarlehen um 56,4 % auf 34,6 Mio. EUR (Vorjahr 79,4 Mio. EUR).

Kreditneugeschäft

in Mio. EUR



Auszahlungen

Die Auszahlungen fielen mit 341,9 Mio. EUR um 11,6 % deutlich höher aus als im Vorjahr (306,3 Mio. EUR).

Die Auszahlungen von Sparguthaben lagen mit 128,4 Mio. EUR um 2,7 % über dem Vorjahresergebnis (124,9 Mio. EUR). Davon entfielen auf Auszahlungen aus Zuteilungen 71,2 Mio. EUR, auf Auszahlungen zur Ablösung von Zwischenkrediten und Vorausdarlehen 10,9 Mio. EUR und auf Auszahlungen im Rahmen von Kündigungen 46,3 Mio. EUR.

Die Auszahlungen von Bauspardarlehen stiegen um 5,3 % auf 35,0 Mio. EUR (Vorjahr 33,2 Mio. EUR). Davon entfielen auf Auszahlungen aus Zuteilungen 23,0 Mio. EUR und auf Auszahlungen zur Ablösung von Zwischenkrediten und Vorausdarlehen 12,0 Mio. EUR.

Die Auszahlungen von außerkollektiven Krediten stiegen um 119,2 % auf 131,2 Mio. EUR (Vorjahr 59,9 Mio. EUR). Davon entfielen auf Auszahlungen von Vorausdarlehen 128,8 Mio. EUR und auf Auszahlungen von Zwischenkrediten 2,5 Mio. EUR.

Die Auszahlungen von sonstigen Baudarlehen sanken um 46,4 % auf 47,3 Mio. EUR erheblich gegenüber dem Vorjahr (88,3 Mio. EUR).

Entwicklung der Zuteilungsmasse

Der Überschuss der Zuführungen zur Zuteilungsmasse belief sich am Ende des Geschäftsjahres auf 702,2 Mio. EUR (Vorjahr 710,5 Mio. EUR).

Zuteilungen

Unser Zuteilungsvolumen lag deutlich unter dem Vorjahresniveau: Wir haben 10.635 Bausparverträge (Vorjahr 11.936 Bau-

sparverträge) mit einer Bausparsumme von 217,1 Mio. EUR (Vorjahr 228,7 Mio. EUR) zugeteilt; alle Bausparverträge, die die Mindestvoraussetzungen erfüllten, wurden sofort zugeteilt.

Der Fonds zur bauspartechnischen Absicherung blieb auch in diesem Jahr ohne Dotierung.

Personal

Am 31. Dezember 2024 waren 71 Mitarbeiterinnen und 85 Mitarbeiter (Vorjahr 76 Mitarbeiterinnen und 76 Mitarbeiter) fest angestellt, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lag bei 17,98 Jahren; im Jahresmittel beschäftigten wir 155 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 149).

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Das Zinsergebnis lag mit 15,3 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahresniveau (14,0 Mio. EUR), aber geringfügig unter dem Plan.

Das kollektive Zinsergebnis ist geringfügig gesunken. Die Durchschnittsverzinsung ist sowohl für Bauspareinlagen als auch für die Bauspardarlehen leicht angestiegen. Gestiegene Zinsaufwendungen für den höheren Bestand an Bauspareinlagen übersteigen, trotz gestiegenem Darlehensbestand, die geringfügig gestiegenen Zinseinnahmen.

Das Zinsergebnis des außerkollektiven Kreditgeschäfts wurde auch in diesem Jahr von der langanhaltenden Niedrigzinsphase der vergangenen Jahre beeinflusst. Der Anteil der niedrig verzinsten Darlehen war auch in 2024 noch relativ hoch. Allerdings zeigt sich mittlerweile, dass sich das höhere Marktzinsniveau im Kreditneugeschäft positiv auf die Zinserträge auswirkt. So sind die Zinserträge aus Vorausdarlehen – bei gestiegenen Beständen – erheblich gestiegen. Auch die Zinserträge aus den sonstigen Baudarlehen haben, trotz eines geringfügig niedrigeren Bestands, erheblich zugenommen. Gleichzeitig haben sich die Zinsaufwendungen für die Refinanzierung der sonstigen Baudarlehen stark erhöht. Beeinflusst durch das gestiegene Zinsniveau sind auch die Zinserträge aus Geld- und Kapitalanlagen erheblich angestiegen. Insgesamt ist das außerkollektive Zinsergebnis deutlich gestiegen.

Das Provisionsergebnis beträgt 11,0 Mio. EUR und ist gegenüber dem Vorjahr (-3,1 Mio. EUR) stark gestiegen; erwartet hatten wir ein Provisionsergebnis in Höhe von -3,0 Mio. EUR. Wesentlicher Grund ist die unter Steuerungssystem erläuterte Ausweisänderung. Ohne den geänderten Ausweis lägen wir unter Plan aufgrund höherer Provisionen für das Finanzierungsneugeschäft.

Der allgemeine Verwaltungsaufwand (inkl. planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen) lag mit 24,4 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahresniveau (26,5 Mio. EUR). Aufwendungen für Löhne und Gehälter sind geringfügig von 11,6 Mio. EUR auf 11,8 Mio. EUR gestiegen und liegen somit auf Vorjahresniveau. Durch den Rückgang der Aufwendungen für Pensionen sind in Summe die Aufwendungen für soziale Abgaben und Altersvorsorge von 3,6 Mio. EUR auf 2,7 Mio. EUR erheblich gesunken. Aufwendungen für Sachkosten sind von 11,0 Mio. EUR auf 9,8 Mio. EUR deutlich gesunken, im Wesentlichen aufgrund geringerer Projekt- und Beratungskosten. Abschreibungen sind auf 0,2 Mio. EUR (Vorjahr 0,3 Mio. EUR) gesunken.

Das Ergebnis der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (0,6 Mio. EUR) und Erträge (3,5 Mio. EUR) liegt bei 2,8 Mio. EUR und ist gegenüber dem Vorjahr (17,0 Mio. EUR) stark gesunken, maßgeblich bedingt durch den geänderten Ausweis der Provisionserträge für banktypische Dienstleistungen. Im sonstigen betrieblichen Ertrag ist im Wesentlichen eine Auflösung der Rückstellung für die Servicepauschale nach Rücknahme der Revision durch die Verbraucherzentrale in Höhe von 2,4 Mio. EUR enthalten.

Das Ergebnis der Risikovorsorge hat sich von -0,8 Mio. EUR auf 3,9 Mio. EUR verändert.

Die Veränderung ist unter anderem bedingt durch die Auflösung der Reserve nach §340f HGB in Höhe von 4,2 Mio. EUR.

Insgesamt können wir dieses Jahr 7,2 Mio. EUR der Reserve nach §340g HGB zuführen und unsere Kernkapitalausstattung nachhaltig stärken.

Als Ergebnis dieser Entwicklungen und unter Berücksichtigung der zuvor genannten Sondereffekte haben wir im Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von 0,3 Mio. EUR erwirtschaftet, der über unserer Planung von 0,1 Mio. EUR liegt.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Verhältnis von Verwaltungsaufwand (inkl. AfA) und sonstigem betrieblichen Aufwand zu Zins- und Provisionsergebnis und sonstigen betrieblichen Erträgen) fiel mit 84,34 % deutlich besser aus als im Vorjahr (95,12 %).

Ertragslage

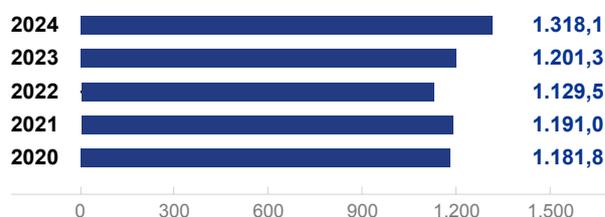
in Mio. EUR	zum 31.12.2024	zum 31.12.2023
Zinsergebnis	15,3	14,0
Provisionsergebnis	11,0	-3,1
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	24,4	26,5
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2,8	17,0
Risikovorsorge	3,9	-0,8
Jahresüberschuss	0,3	0,1

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2024 betrug 1.318,1 Mio. EUR und lag um 9,7 % deutlich über der Vorjahressumme (1.201,3 Mio. EUR).

Bilanzsumme

in Mio. EUR



Die Kundenkredite sind gegenüber Vorjahr deutlich auf 1.201,3 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 1.114,4 Mio. EUR). Der geplante Bestand von 1.152,7 Mio. EUR wurde somit geringfügig übertroffen.

Der Bestand der Bauspardarlehen ist auf 114,6 Mio. EUR erheblich gestiegen (Vorjahr 98,1 Mio. EUR). Ursächlich für diese Entwicklung sind deutlich gestiegene Auszahlungen aus Zuteilungsdarlehen sowie rückläufige Sondertilgungen.

Der Bestand der Zwischenkredite ist auf 8,8 Mio. EUR gesunken (Vorjahr 11,8 Mio. EUR). Ursächlich für diese Entwicklung sind Ablösungen durch zuteilte Bausparverträge. Ebenfalls sind gegenüber dem Vorjahr die Auszahlungen gesunken.

Der Bestand der Vorausdarlehen ist auf 618,9 Mio. EUR erheblich gestiegen (Vorjahr 525,6 Mio. EUR). Ursächlich für diese Entwicklung sind stark gestiegene Auszahlungen, die nicht von den Tilgungseingängen kompensiert wurden.

Der Bestand der sonstigen Baudarlehen ist geringfügig auf 459,0 Mio. EUR gesunken (Vorjahr 479,6 Mio. EUR). Ursächlich für diese Entwicklung ist ein erheblicher Rückgang der Auszahlungen.

Die Anlage in Wertpapieren (inklusive anteiliger Zinsen) ist mit 59,0 Mio. EUR geringfügig gestiegen. Fällig gewordene Wertpapiere wurden durch Neuerwerb von Wertpapieren ersetzt. Die Forderungen an Kreditinstitute sind aufgrund höherer Guthaben auf Tagesgeldkonten auf 48,1 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 18,1 Mio. EUR).

Die Refinanzierungsseite ist durch die Bauspareinlagen geprägt. Die Einlagen sind auf 816,9 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 808,7 Mio. EUR), geplant hatten wir geringfügig höhere Einlagen von 852,7 Mio. EUR. Insoweit wurde die Prognose nicht erreicht.

Die restliche Refinanzierung wird insbesondere durch Geldaufnahmen am Kapitalmarkt sowie Festgeldeinlagen gedeckt.

Die überwiegend von Partnerbanken, der Deutschen Bundesbank und Versicherungsgesellschaften zugesagten Kreditlinien betragen zum Bilanzstichtag 245,1 Mio. EUR (Vorjahr 264,3 Mio. EUR) mit Laufzeiten von einem bis vier Jahren; die nicht ausgenutzten Kreditlinien betragen 135,1 Mio. EUR.

Als weitere Refinanzierungsquelle steht uns ein über das Portal Raisin (ehemals WeltSparen) angebotenes Festgeldprodukt zur Verfügung; zum Bilanzstichtag betragen die Termineinlagen mit ihren Restlaufzeiten von bis zu vier Jahren 169,9 Mio. EUR (Vorjahr 75,5 Mio. EUR).

Die Rückstellungen sind von 54,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 53,2 Mio. EUR gesunken. Ursächlich waren im Wesentlichen geringere Rückstellungen für allgemeine Rechtsrisiken. Rückstellungen für Versorgungsverbindlichkeiten sind hingegen geringfügig gestiegen.

Der immaterielle Anlagewert ist – bedingt durch Abschreibungen auf Software – von 0,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 0,5 Mio. EUR deutlich gesunken.

Wir haben von den Anteilseignern eine Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 5 Mio. EUR erhalten. Diese wird uns ausreichend Flexibilität geben, um den eingeschlagenen Wachstumspfad weiter zu verfolgen und auf das anspruchsvolle Marktumfeld zu reagieren sowie uns bei der Erfüllung der regulatorischen Anforderungen helfen. Für 2025 liegt bereits der rechtskräftige Bescheid für die Reduzierung des SREP-Zuschlags von 5,00 % auf 2,25 % vor.

Das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage sowie die Gewinnrücklagen unserer Gesellschaft erhöhten sich zum Jahresende 2024 auf 114,1 Mio. EUR. Die Beteiligungen am gezeichneten Kapital sind im Anhang dargestellt.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken liegt nach Zuführung von 7,2 Mio. EUR im Geschäftsjahr bei 9,5 Mio. EUR.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir zu den Meldestichtagen eingehalten, in der Meldung zum Bilanzstichtag betrug die Gesamtkapitalquote 22,87 % und die Kernkapitalquote 21,29 %.

Die Erfüllung unserer Zahlungsverpflichtungen war während des gesamten Jahres durch eine ausreichende Liquidität gegeben; Liquiditätsengpässe bestanden nicht.

Die Anforderungen an die Einhaltung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) haben wir zu den Meldestichtagen erfüllt, in der Meldung zum Bilanzstichtag betrug die Liquiditätsdeckungsquote 1.311,85 %.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Verhältnis von Nettogewinn zur Bilanzsumme) per 31. Dezember 2024 betrug 0,02 % (Vorjahr 0,01 %).

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Da die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. an unserer Gesellschaft eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 16 Abs. 1 Aktiengesetz besitzt, hat der Vorstand dem Aufsichtsrat einen Bericht gemäß § 312 Aktiengesetz über

die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, einschließlich der mit ihnen getätigten Rechtsgeschäfte, vorgelegt.

Der genannte Bericht schließt mit folgender Erklärung: „Nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Teilhabe von Frauen an Führungspositionen ¹⁾

Diversität ist für uns ein wichtiger Erfolgsfaktor. In seiner Sitzung am 31.03.2022 legte der Aufsichtsrat Zielgrößen zur Diversität für Vorstand und Aufsichtsrat fest: Er beschloss, dass in den nächsten drei Jahren mindestens 30 % der Aufsichtsratsmandate durch Frauen besetzt werden sollen. Für den Vorstand entschied er für die nächsten drei Jahre eine Quote von 50 % bei gleichbleibender Personenanzahl (mindestens eine Person), andernfalls mindestens 30 %.

Zum Bilanzstichtag sind 50 % der Aufsichtsratsmandate von Frauen besetzt. Die Frauenquote im Vorstand liegt bei 100 %.

Darüber hinaus beschloss der Vorstand ebenfalls im März 2022, für die ersten beiden Leitungsebenen unterhalb des Vorstands einen Frauenanteil von 30 % bis 31.03.2025 zu erreichen. Diese Zielgröße wurde auf Abteilungsleitungsebene zum 31.12.2024 nicht erreicht, es waren 20 % der Stellen weiblich besetzt. Auf Teamleitungsebene wurde die Zielgröße mit 40 % bereits weit übertroffen.

4. Beurteilung von Geschäftsverlauf und Lage

Die Herausforderungen des sinkenden, aber weiterhin anspruchsvollen Zinsniveaus, die unsichere Entwicklung auf dem Immobilienmarkt sowie die Wachstumsschwäche der deutschen Wirtschaft nahmen Einfluss auf unsere Geschäftsentwicklung. Vor dem Hintergrund dieser Faktoren sind wir mit dem Geschäftsverlauf zufrieden, da er teilweise besser als unsere Planungen verlief.

¹⁾ Ungeprüfte Angaben

Die Ertragslage entwickelte sich aufgrund des guten Provisionsergebnisses, des sonstigen Betriebsergebnisses, sowie der geringeren Verwaltungskosten zufriedenstellend. Ursächlich waren vor allem die Auflösung der Rückstellung für die Servicepauschale nach Rücknahme der Revision durch die Verbraucherzentrale sowie geringere Personalaufwendungen für langfristige Pensionsrückstellungen und ein gutes Kostenmanagement. Das Zinsergebnis ist gestiegen, liegt aber geringfügig unter Plan.

Die Finanz- und Vermögenslage entwickelte sich vor dem Hintergrund von Geschäftsverlauf und Ertragslage zufriedenstellend.

5. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prämissen der Prognose

Der Prognosebericht sollte im Zusammenhang mit den anderen Kapiteln in diesem Lagebericht gelesen werden. Die im folgenden Prognosebericht enthaltenen Zukunftsaussagen basieren auf Einschätzungen und Schlussfolgerungen aus den zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen. Sie stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Entwicklungen oder Ereignisse beziehen und die in unsere Unternehmensplanung eingeflossen sind.

Bezüglich des Eintritts der zukünftigen Entwicklungen oder Ereignisse bestehen Ungewissheiten und Risiken, von denen viele Faktoren außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme stehen. Insbesondere sind die Auswirkungen der Zinspolitik sowie die konjunkturelle Schwäche nicht abschließend abschätzbar. Entsprechend sind die Zukunftsaussagen von hoher Unsicherheit geprägt und tatsächliche Entwicklungen oder Ereignisse können von diesen Aussagen abweichen. Die Entwicklung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass die Prognosemöglichkeit, insbesondere der Zinsentwicklung in einem volatilen Umfeld nur eingeschränkt gegeben ist.

Dabei definieren wir Chancen als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für uns positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können; Risiken hingegen definieren wir als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für uns negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Annahmen zur Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die Bundesregierung geht in ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2025 von einer weiteren Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage aus. Dennoch wird ebenfalls beschrieben, dass der Wirtschaftsstandort Deutschland sich weiterhin in einer herausfordernden Ausgangslage befindet. Nach zwei Jahren Rückgang wird in der Jahresprojektion für 2025 ein Zuwachs der Wirtschaftsleistung von 0,3 % erwartet. Für die Verbraucherpreise wird mit einem Anstieg von 2,2 % gerechnet. Bei den verfügbaren Einkommen wird von einer Steigerung um 2,3 % ausgegangen, so dass mit steigenden Reallöhnen zu rechnen ist. Dies soll zu einer Steigerung der privaten Konsumausgaben und Investitionen führen. Die Arbeitsmarktdaten deuten auf eine im Vergleich mit dem Vorjahr leicht höhere Arbeitslosenquote von 6,3 % hin.

Die in 2024 erfolgten Zinssenkungen und die Aussicht auf einen weiteren Rückgang der Zinssätze machen sich im Baufinanzierungsgeschäft positiv bemerkbar. Wir gehen im Planungszeitraum von einem leichten Anstieg des 10-jährigen Midswap-Satzes aus mit einem anschließenden Rückgang bis 2029 auf das Jahresendniveau 2023.

Der Finanzstabilitätsbericht 2024 stellt dar, dass das deutsche Finanzsystem die Phase des starken Zinsanstiegs gut verkraftet hat, jedoch in Anbetracht des weiterhin angespannten konjunkturellen Umfelds herausfordernd bleibt. Grundsätzlich hat sich das makrofinanzielle Umfeld im Verlaufe des Jahres wieder etwas stabilisiert. Dank der verbesserten Finanzierungsbedingungen durch die gesunkene Inflationsrate und damit einhergehend sinkenden Zinsen hat sich der Gesamtindikator für finanzielle Bedingungen verbessert und das Kreditwachstum stabilisierte sich auf niedrigerem Niveau. Die Wohnimmobilienpreise stabilisieren sich ebenfalls zunehmend und die Bewertungsniveaus der Immobilien sind wieder gestiegen. Das Risiko von Marktpreiskorrekturen bleibt weiterhin erhöht. Aufgrund der gedämpften Konjunktur und den höheren Kreditzinsen geht die Bundesbank weiterhin von einem Anstieg der Wertberichtigungen aus.

In dem oben beschriebenen Marktumfeld steht unser Geschäftsmodell weiterhin vor großen Herausforderungen. Positiv auswirken kann sich, dass aufgrund der moderaten Verbraucherpreissteigerungen und des gesunkenen Zins-

niveaus, wieder mit einer steigenden Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen zu rechnen ist. Insbesondere stehen Themen wie energetische Sanierung und energieeffizientes Bauen weiterhin im Fokus und werden einen positiven Einfluss auf die Nachfrage haben.

Dieser Situation begegnen wir mit bedarfsgerechten Gesamtfinanzierungskonzepten und dem Ausbau unserer Präsenz auf den relevanten digitalen Plattformen. In Bezug auf die Kreditvergabepraxis werden wir unser seit Jahren erfolgreiches Vorgehen grundsätzlich beibehalten und überprüfen regelmäßig die Parameter auf Marktgängigkeit unter Berücksichtigung unserer Risikostrategie.

Unser eingeschlagener Wachstumspfad, der auch in 2025 fortgeführt wird, zeigt in den definierten Leistungsindikatoren in 2024 positive Ergebnisse. Gestützt wird diese Entwicklung durch das in 2023 gestartete Strategieprojekt MEHR FINANZEN.

Für 2025 streben wir daher für unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren folgende Werte an:

Leistungsindikatoren
in Mio. EUR

	zum 31.12.2025
Bausparneugeschäft (in Bausparsumme)	850,0
Bauspareinlagen	853,8
Kreditneugeschäft (in Nominalbetrag)	215,2
Kreditbestand	1.299,8
Zinsergebnis	19,6
Provisionsergebnis*	10,9
Jahresüberschuss	0,1

* Inkl. Dienstleistungsgeschäft

Das **Bausparneugeschäft** gemessen in Neuabschlüssen auf Basis der Brutto-Bausparsumme ist die Basis für das Kerngeschäft einer Bausparkasse. Unser seit 2021 am Markt etabliertes Tarifwerk wird weiterhin von den Kunden gut angenommen und auch im Vergleich zu den Tarifen der Wettbewerber positiv im Markt bewertet. Auf die geänderten Zinsbedingungen am Markt, haben wir reagiert und die relevanten Produktmerkmale für die unterschiedlichen Kundenbedarfe geschärft sowie eine marktgerechte Tarifausgestaltung vorgenommen, was sich unserer Meinung nach positiv auf unsere Wachstumsziele auswirkt. Die neue Tarifvariante startet im Januar 2025.

Im Rahmen des Strategieprojekts MEHR FINANZEN steht u. a. der Ausbau und die Erschließung weiterer Absatzmöglichkeiten für die Unterstützung der erheblichen Ausweitung des Bausparneugeschäfts im Exklusivvertrieb der SIGNAL IDUNA im Fokus. Dazu wird unseres Erachtens auch die verstärkte Ausrichtung aufbausparunterlegte Finanzierungen positiv beitragen.

Darüber hinaus führt das mit der Zinswende 2022 insgesamt gestiegene Zinsniveau dazu, dass das Bauspargeschäft als klassisches Zinssicherungsinstrument weiter eine relevante Finanzierungsquelle für Wohnimmobilien bleibt. Verschiedene Möglichkeiten der staatlichen Förderung, nicht zuletzt die Anhebung der Einkommensgrenzen für die Arbeitnehmer-sparzulage in 2024, tragen darüber hinaus zu einer erhöhten Attraktivität bei.

Als Risiko kann in diesem Zusammenhang die Qualität des eingereichten Neugeschäfts betrachtet werden. Hohe Stornoquoten und lange Einlösungsphasen in Verbindung mit frühen Vertragskündigungen führen zu entsprechenden Prozessaufwänden, denen kein Ertrag gegenübersteht. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass die Vertriebsziele im Bausparneugeschäft infolge von Minderabsatz und / oder hoher Stornoquoten nicht erreicht werden.

Insgesamt liegen Chancen in der wieder steigenden Nachfrage nach Finanzprodukten im Allgemeinen, so dass durch eine Kombination von allen im Konzern angebotenen Produkten, insbesondere auch für das Bauspargeschäft, weitere Absatzpotentiale erschlossen werden können.

Die Entwicklung der **Bauspareinlagen** als wichtige Säule u. a. für die Refinanzierung des außerkollektiven Kreditgeschäfts, stellt einen wichtigen Leistungsindikator dar. Ein stabiler Spargeldeingang in Verbindung mit moderaten Kündigungsquoten und entsprechend hohem Neugeschäft, welches die Abgänge aus Zuteilungen überkompensiert, ist eine wichtige Voraussetzung des Wachstumspfads.

Als ein mögliches Risiko kann ein ungeplanter Rückgang der Bauspareinlagen angesehen werden, hervorgerufen durch die Möglichkeit Spargelder in anderen, nun besser verzinslichen Produkten anzulegen. Die entsprechenden Refinanzierungsmittel müssten dann ggf. durch andere (teurere) Refinanzierungsquellen ersetzt werden.

Das **Kreditneugeschäft** und damit auch die Entwicklung des **Kreditbestandes** sind weitere wichtige Leistungsindikatoren. Insgesamt sind wir am Markt nach eigener Einschätzung mit unseren Finanzierungsprodukten gut aufgestellt, dies stellt nach unserer Auffassung die Voraussetzung für ein erhebliches und kontinuierliches Wachstum dar. Darüber hinaus entwickeln wir unser Produktportfolio stetig und kundenorientiert weiter, wie z. B. unsere Darlehen zur Sanierung, Renovierung und Modernisierung. Diese können auch mit spezifischen Marketingkampagnen untermauert werden.

Als Risiko kann eine sinkende Nachfrage als Folge des konjunkturellen Abschwungs angesehen werden. Ein deutlicher Rückgang der Immobilienpreise, eine Verschlechterung der Bonität der Kreditnehmer oder eine Wertminderung von zur Verfügung gestellten Sicherheiten können zusätzlichen Risikovorsorgebedarf verursachen. Daneben ist es auch möglich, dass bei gleichbleibenden oder sich verbessernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Risikovorsorgebedarf geringer ausfallen wird als erwartet.

Das **Zinsergebnis** ist im Wesentlichen durch die Entwicklung der Verzinsung der Bauspareinlagen (Zinsaufwand) sowie durch die Erträge aus den außerkollektiven Finanzierungen beeinflusst. Der Anstieg des Niveaus der Marktzinsen wird ab 2025 noch deutlichere, sichtbare positive Effekte haben. Aufgrund des stetig steigenden Anteils des Neugeschäfts am Kreditbestand und des Abgangs niedrig verzinsler Darlehen, rechnen wir in 2025 wieder mit einer Erhöhung der Durchschnittsverzinsung. Lediglich bei den Bauspardarlehen gehen wir von einem leicht sinkenden Niveau aus.

Als Risiko könnte ein entsprechender Rückgang der Marktzinsen auf das Niveau von Anfang 2022 betrachtet werden, welches dazu führen könnte, dass das angestrebte Neugeschäftsvolumen nur mit einer entsprechenden Konditionsabsenkung zu erreichen wäre.

Das **Provisionsergebnis** setzt sich im Wesentlichen aus den Provisionsaufwendungen für das Bausparneugeschäft und das Kreditneugeschäft sowie den Provisionserträgen aus dem Bausparneugeschäft zusammen. Durch den geänderten Ausweis der Provisionserträge für banktypische Dienstleistungen in 2024 ist ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Provisionsergebnisses die Dienstleistungs-

vergütung für die Hypothekbearbeitung, die eine wichtige Einnahmequelle bilden. Durch das angestrebte weitere Wachstum der Finanzierungen der Konzernunternehmen erwarten wir auch in 2025 ein gleichbleibend positives Provisionsergebnis.

Der geplante **Jahresüberschuss** 2025 wird im Wesentlichen beeinflusst von einem deutlich höheren Zins- und Provisionsergebnis. Belastend auf das Ergebnis wirken die Verwaltungskosten, im Wesentlichen der Personalaufwand. Die im Strategieprojekt begonnene Anpassung in der Aufbauorganisation sehen auch in 2025 einen weiteren moderaten Personalaufbau vor. Einmalaufwände für die Fortführung des Wachstumspfad beeinflussen das Ergebnis ebenfalls. Ab 2025 werden positive Ergebnisse erwartet.

Chancen für eine Verbesserung des Jahresergebnisses bestehen primär im Zusammenhang mit weiteren Optimierungen des Kostenmanagements sowie der Provisionsgestaltung.

Risiken sehen wir insbesondere in möglichen Konjunktur- und Kapitalmarktbelastungen als Folge der schwachen wirtschaftlichen Lage, weitere Entwicklungen nach den Wahlergebnissen in Deutschland sind schwer zu prognostizieren. Auch Auswirkungen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine oder die Unsicherheiten, die sich aus der aktuellen US-Administration ergeben, können unserer Meinung nach mit Risiken für unser Geschäft verbunden sein. Ein daraus resultierender Anstieg der Risikovorsorgeaufwendungen sowie negative Folgewirkungen für das aufsichtsrechtliche Kapital, die aufsichtsrechtlichen Kennziffern und weitere Risikosteuerungsgrößen können eine mögliche Auswirkung sein. Des Weiteren könnten zukünftige regulatorische Initiativen und eine zunehmende Intensität des Wettbewerbs unter den Anbietern von Baufinanzierungen mit weiteren Ertragsrisiken einhergehen.

Chancen tun sich insbesondere unter dem Aspekt der Vertriebsstrategie auf, welche die Absatzkanäle breiter fächert, wodurch neue Kundenpotentiale erschlossen werden können. Konkrete Chancen bestehen in einer stärkeren Präsenz unserer Produkte auf digitalen Plattformen.

Wir arbeiten kontinuierlich an der Weiterentwicklung unseres Geschäftsmodells. Möglichkeiten zur strategischen Fokussierung werden stetig geprüft und bei Bedarf Maßnahmen

zur Optimierung abgeleitet. Aus heutiger Sicht ist die zukünftige Entwicklung in den kritischen Bereichen Zinsergebnis, Risikovorsorge und regulatorische Anforderungen schwer zu prognostizieren. Es besteht einerseits das Risiko, dass erneut ein Niedrigzinsniveau die Ertragslage der Bausparkassen belastet und auf der anderen Seite, dass ein wieder stark steigendes Zinsniveau den Weg für den langfristigen Wachstumspfad einschränkt. Weitere höhere regulatorische Anforderungen könnten die Möglichkeiten des Kostenmanagements einschränken. Insbesondere vor dem Hintergrund auf die anstehenden Herausforderungen, die aus dem angestrebten Wachstum resultieren, stehen wir in einem konstruktiven Austausch mit unseren Gesellschaftern.

7. Risikobericht

Risikomanagement

Als Kreditinstitut in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft unterliegen wir unterschiedlichen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben. So müssen:

- geeignete Maßnahmen getroffen werden, insbesondere ein Überwachungssystem eingerichtet werden, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden (§ 91 Abs. 2 AktG);
- ein angemessenes und wirksames Risikomanagement etabliert werden, auf dessen Basis die Risikotragfähigkeit laufend sichergestellt wird (§ 25a Abs. 1 KWG);
- Bausparkassen über ein auf ihre Belange ausgerichtetes eigenständiges Risikomanagementsystem verfügen (§ 8 Abs. 1 BauSparkG);
- angemessene Risikosteuerungs- und -controllingprozesse eingerichtet werden, die eine Identifizierung, Beurteilung, Steuerung sowie Überwachung und Kommunikation der wesentlichen Risiken und damit verbundener Risikokonzentrationen gewährleisten (AT 4.3.2 Tz. 1 MaRisk).

Wir verfolgen die Strategie, die langfristige Existenz des Unternehmens zu sichern und nachhaltige Erträge aus unserer Geschäftstätigkeit (vgl. Abschnitt 1 Geschäftsmodell) zu erwirtschaften, indem wir unsere Chancen konsequent nutzen. Hierfür sind wir auch bereit, kalkulierbare, mit der Geschäftstätigkeit verbundene Risiken im Rahmen unseres

Risikoappetits in einem vertretbaren Ausmaß einzugehen. Dieses ist unser Grundsatz für das Eingehen von Risiken („Risikoneigung“).

Zur Absicherung dieser Strategie haben wir ein Risikomanagement auf Basis der von der BaFin erlassenen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) installiert, das kontinuierlich weiterentwickelt und optimiert wird.

Zentraler Bestandteil der regulatorischen Vorgaben ist die Festlegung einer Risikostrategie, welche die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele definiert. Die Risikostrategie beinhaltet die Kreditrisikostrategie und wird ergänzt durch die Geschäfts-, Auslagerungs- und IKT-Strategie. Die Kreditrisikostrategie legt die geplante Entwicklung und die Grundzüge der Risikosteuerung unseres Adressenausfallrisikos aus dem Kreditgeschäft für einen angemessenen Planungszeitraum fest.

Die Strategien werden jährlich durch den Vorstand überprüft und angepasst. Nach ihrer Festlegung werden sie dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit ihm erörtert; den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen die aktuellen Strategien dauerhaft elektronisch zur Verfügung. Die Strategien sind in unsere Gesamtbanksteuerung eingebunden.

AUSGANGSSITUATION UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die SIGNAL IDUNA Bauspar AG gilt in der aufsichtlichen Praxis als „sonstiges Institut“.

Wir nutzen die Ausnahme für Handelsbuchtätigkeiten von geringem Umfang gemäß Artikel 94 CRR („Nichthandelsbuchinstitut“) und sind nach Art. 325a CRR II von den besonderen Meldepflichten für das Marktrisiko befreit („sehr kleines Handelsbuch“). Die regulatorische Schwelle von fünf Prozent NPL-Bestand wird voraussichtlich in den kommenden drei Jahren nicht erreicht.

Verschiedene Einflussfaktoren prägen unsere risikostrategische Ausgangsposition. Für die Entwicklung unserer Risikosituation sind insbesondere die konjunkturelle Lage in Deutschland und Europa und die Entwicklung des Zinsniveaus von Bedeutung.

Weiterhin sind die Entwicklungen am Immobilienmarkt, die Digitalisierung, das regulatorische und rechtliche Umfeld, Entwicklungen im Bereich der Nachhaltigkeit sowie geopolitische Risiken relevante Einflussfaktoren.

Nach 2023 mit einem Rückgang von 0,3 % ist auch in 2024 das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr gesunken, womit sich Deutschland immer noch in einer Rezession befindet. Als Hauptursachen gelten dabei die zunehmende Konkurrenz – insbesondere durch China – im Exporthandel, weiterhin hohe Energiekosten und ein erhöhtes Zinsniveau, das Investitionen dämpft sowie eine wirtschaftspolitische Unsicherheit, die sich neben ausbleibenden Investitionen in einem vorsichtigen Konsumentenverhalten trotz steigender Löhne niederschlägt. Aufgrund dessen erwartet die Deutsche Bundesbank in ihrem Monatsbericht Januar 2025 keine Erholung im ersten Quartal. Ob das Gesamtjahr 2025 für eine Wende sorgen wird, bleibt abzuwarten: Zwar geht die Mehrheit der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute in 2025 noch von einem moderaten Aufschwung aus, jedoch wurden die Prognosen im Laufe des Jahres 2024 stark nach unten korrigiert. Sieht bspw. das jüngste Jahresgutachten des Sachverständigenrates vom November noch eine Zunahme von 0,4 % vor, so rechnet das IfW Kiel in seiner jüngsten Prognose vom Dezember hingegen nur noch mit einer Stagnation der deutschen Wirtschaftsleistung.

Der geldpolitische Beschluss mit Wirkung zum 12.06.2024 läutete mit der Abkehr von einer 14-monatigen Periode mit zehn aufeinanderfolgenden Zinserhöhungen und einer darauffolgenden neun Monate andauernden Beibehaltung des Zinsniveaus nun eine erwartete Periode mit Zinssenkungen in stufenweisen, zentralbanktypischen Schritten von 25 bp ein, nachdem die zugrunde liegende Inflation und die Inflationsaussichten maßgeblich eingedämmt werden konnten. Positiv wirkt sich dieses gesunkene Zinsniveau auf die Kosten für die kurzfristigen Refinanzierungsbedarfe der SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft aus.

Die Entwicklung im Immobiliensektor ist ein weiterer wesentlicher Treiber für die Geschäftsentwicklung. Die erfolgten Zinssenkungen in 2024 aufgrund der Stabilisierung der Inflationsrate haben den Preisdruck auf (Wohn-)Immobilien

gemildert, was sich in verschiedenen Immobilienpreisindizes widerspiegelt, wonach der seit Q3.2022 andauernde Preisverfall durch die leichten Steigerungen seit Q2.2024 aufgehalten worden ist. Trotz dieser Entspannung am Wohnimmobilienmarkt ist es aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung jedoch noch zu früh, um daraus einen nachhaltigen Aufschwung ableiten zu können.

VERANTWORTLICHKEITEN

Zentrales Element des Risikomanagementsystems ist unsere Risikocontrolling-Funktion gemäß AT 4.4.1 MaRisk, die unmittelbar dem Marktfolgevorstand in seiner Funktion als Risikovorstand untersteht. Die Mitarbeiter der Risikocontrolling-Funktion haben alle notwendigen Befugnisse und einen uneingeschränkten Zugang zu allen Informationen, die für die Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlich sind; der Leiter der Risikocontrolling-Funktion wird bei wichtigen risikopolitischen Entscheidungen des Vorstands beteiligt.

Der Gesamtvorstand trägt die Verantwortung für unsere Risikostrategie und sorgt für eine angemessene Risikokultur sowie für eine regelmäßige Überwachung der Risiken. Wir orientieren uns für die systematische Bewertung der Risikokultur sowie der regelmäßigen Überwachung der Entwicklung der Risikokultur am Entwurf des neuen Leitfadens zur Governance und Risikokultur der EZB. Der Risikovorstand trägt die Verantwortung für die Verankerung der Vorgaben der Risikostrategie in unserer schriftlich fixierten Ordnung (sfO). Die Verantwortung für das operative Risikomanagement liegt beim Leiter der Abteilung Risikomanagement, dieses beinhaltet insbesondere die Methodenverantwortung für die risikorelevanten Themen.

RISIKEN UND RISIKOSTEUERUNG

Gesamtrisikoprofil

Als „Risiko“ betrachten wir den Verlust bzw. wirtschaftlichen Schaden, der entsteht, wenn eine künftige Entwicklung negativ von der Erwartung abweicht. Somit wird die positive Abweichung als „Chance“ bezeichnet.

Zur Beurteilung der Wesentlichkeit verschafft sich die Geschäftsleitung jährlich und anlassbezogen im Rahmen einer Risikoinventur gemäß AT 2.2 MaRisk einen Überblick über unsere Risiken (Gesamtrisikoprofil). Dabei verfolgen wir das Ziel, alle potentiellen Risiken zu identifizieren, zu systemati-

sieren, zu dokumentieren und zu bewerten sowie die Maßnahmen zur Risikosteuerung festzulegen.

Seit 2023 ist dabei eine Auswirkungsanalyse von ESG-Risiken als Bestandteil der Risikoinventur etabliert. Wesentliche Makro-ESG-Risikotreiber sehen wir in der Transformation hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft und dem dadurch bedingten Strukturwandel (potentielle Auswirkung auf die Bonität der Kreditnehmer), des Weiteren in bereits bestehenden und zukünftig zu erwartenden regulatorischen Anforderungen, insbesondere hinsichtlich der energetischen Ertüchtigung von Wohngebäuden und zuletzt in durch den Klimawandel potentiell ansteigenden physischen Standortrisiken, denen durch uns finanzierte Objekte ausgesetzt sind. In einem nächsten Schritt haben wir die Auswirkung der identifizierten Risikotreiber auf Basis wissenschaftlicher Szenarien analysiert. Dafür wurden die Klimaszenarien des Networks for Greening the Financial System (NGFS) herangezogen.

Kreditrisiko

Risikoprofil

Im Bereich Kreditrisiko stehen die folgenden Subrisiken im Vordergrund:

- Das Ausfallrisiko, definiert als die Gefahr, dass ein Kreditnehmer die ihm gewährten Kredite nicht oder nicht vollständig vertragsgemäß zurückzahlen kann oder will („klassisches Ausfallrisiko“).
- Das Risiko aus Kreditkonzentrationen, welches sich durch hohe Exposures an Gruppen von Kreditnehmern, deren Ausfallwahrscheinlichkeit und -höhe von den gleichen Faktoren abhängt, ergibt.

Das Ausfallrisiko aus dem Kreditgeschäft stellt für uns naturgemäß das größte Risiko dar. Unser Kreditportfolio mit seinen Bauspardarlehen, Zwischenkrediten, Vorausdarlehen und sonstigen Baudarlehen in einer Größenordnung von 1.201,3 Mio. EUR unterstreicht diese Bedeutung.

Risikokonzentrationen im Kreditgeschäft begegnen wir mit einer möglichst gleichmäßigen Verteilung von Kreditforderungen gegenüber einzelnen Kreditnehmern, in Industrie- und Dienstleistungsbranchen und geographischen Regionen sowie nach Produkten, Sicherheiten, Größen-

und Risikoklassen; zusätzlich sorgen gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben für eine Begrenzung möglicher Risikokonzentrationen.

Risikosteuerung

Ausfallrisiko (Kreditgeschäft)

Dem Ausfallrisiko aus dem Kreditgeschäft begegnen wir mit einer auf das Privatkundengeschäft zur Finanzierung selbstgenutzter Immobilien ausgerichteten Kreditvergabepolitik. Dieses resultiert in einem gegenüber konjunkturellen Abschwüngen vergleichsweise resilienten Kreditportfolio.

Eine umfassende Prüfung der Bonität, ein mit verschiedenen Datenbanken (z. B. Bodenrichtwerte, Marktanpassungsfaktoren) verknüpftes DV-Verfahren zur Unterstützung der Objektbewertung sowie die branchenspezifische Auslaufbegrenzung zusammen mit weiteren Vorschriften des Bausparkassengesetzes ermöglichen uns, Kreditnehmer vor einer möglicherweise nicht tragbaren finanziellen Verpflichtung zu schützen und die Anzahl potentieller Mahnfälle sowie Forderungsausfälle zu reduzieren.

Weiterhin setzen wir unverändert das mit anderen Bausparkassen entwickelte Scoring-Verfahren zur Bonitätsbeurteilung als Antrags-Scoring im Rahmen der Kreditgewährung und als regelmäßiges Bestands-Scoring im Rahmen der Kreditweiterbearbeitung ein. Eine jährliche Validierung gewährleistet die dauerhafte Leistungsfähigkeit und Stabilität des Scoring-Verfahrens.

Erkennbaren Ausfallrisiken begegnen wir mit der Bildung angemessener Wertberichtigungen.

Wenn ein konkretes Ausfallrisiko erkennbar wird durch Leistungsstörungen in einem nicht geringen Umfang oder durch uns bekannt gewordene Umstände, die eine Realisierung unserer Forderung in vollem Umfang aus gestellten Sicherheiten in hohem Maße ganz oder teilweise unwahrscheinlich erscheinen lassen, bilden wir Einzelwertberichtigungen. Die Höhe hängt von den auf die Forderung erwarteten weiteren Zahlungseingängen, insbesondere vom erwarteten Verwertungserlös der im Einzelfall zur Verfügung gestellten Sicherheit, ab. Darüber hinaus bestehen prozessuale Regelungen, nach denen leistungsgestörte Kreditengagements einer gesonderten Bearbeitung zu unterziehen sind. Die Über-

wachung der Einhaltung von Zahlungspflichten der Kunden erfolgt dabei u. a. über ein gestaffeltes Mahnverfahren sowie über gesonderte Überwachungslisten auf Einzelgeschäftsebene.

Die regulatorischen Eigenmittelanforderungen für das Ausfallrisiko aus dem Kreditgeschäft im Rahmen der normativen Perspektive berechnen wir im Rahmen des Standardansatzes. In den Szenarien der Kapitalplanung wird das Ausfallrisiko aus dem Kreditgeschäft berücksichtigt. Ab 2025 werden dabei auch potentielle CRR III-Effekte berücksichtigt.

Für die Quantifizierung des Ausfallrisikos aus dem Kreditgeschäft in der ökonomischen Perspektive setzen wir eine Standardsoftware ein. Dieses System verwendet ein simulationsbasiertes Asset-Value Modell, bei dem die Simulation von Vermögenswerten (Asset-Values) bzw. Vermögenswertrenditen von Kreditnehmern oder Kreditnehmereinheiten eines Portfolios als Grundlage für die Berechnung des erwarteten und unerwarteten Kreditportfolioverlusts dient. Für den unerwarteten Verlust wird ein Value at Risk-Risikomaß basierend auf einem 99,9 % Konfidenzniveau verwendet.

Zum Bilanzstichtag setzte sich unser Kreditportfolio zusammen aus 98,9 % Krediten ohne Leistungsstörungen, 0,9 % Krediten mit Leistungsrückständen von mehr als 90 Tagen oder zahlungsunfähigen Kreditnehmern und 0,2 % Krediten mit anhängigen Sicherheitenverwertungen oder verbleibenden Forderungen nach abgeschlossenen Sicherheitenverwertungen. Die Anteile befinden sich damit weiterhin auf vergleichbarem Niveau der letzten Jahre. Das Risikopotential des Portfolios in der ökonomischen Perspektive betrug 10,88 Mio. EUR, die Auslastungsquote des internen Risikolimits betrug 78 %.

Risikokonzentrationen im Kreditgeschäft begegnen wir mit einer möglichst gleichmäßigen Verteilung von Kreditforderungen gegenüber einzelnen Kreditnehmern, Industrie- und Dienstleistungsbranchen und geographischen Regionen sowie nach Produkten, Sicherheiten, Größen- und Risikoklassen.

Emittentenrisiko (Handelsgeschäft)

Unser Handelsgeschäft unterliegt den Anlagevorschriften des Bausparkassengesetzes und beschränkt sich auf die

Zwischenanlage kollektiver Mittel in Wertpapieren und Festgeldern, die kurzfristige Geldanlage und Geldaufnahme zur Liquiditätsdisposition sowie die Refinanzierung sonstiger Baudarlehen.

Dem Emittentenrisiko aus dem Handelsgeschäft begegnen wir mit einer ausgewogenen Anlagestruktur auf Grundlage der Vorgaben unserer Anlagerichtlinie, einer möglichst großen Anzahl von untereinander unabhängigen Kontrahenten bzw. Emittenten und regelmäßig überprüften Kontrahenten- bzw. Emittentenlimiten. Die Limite werden vom Vorstand je Kontrahent bzw. Emittent auf Basis interner Ratings festgelegt, die wiederum auf Ratings zertifizierter Ratingagenturen basieren.

Die regulatorischen Eigenmittelanforderungen für das Emittentenrisiko (Handelsgeschäft) im Rahmen der normativen Perspektive berechnen wir im Rahmen des Standardansatzes.

Auch für die Quantifizierung des Emittentenrisikos (Handelsgeschäft) nutzen wir das Asset-Value Modell als Grundlage für die Limitierung und Steuerung in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit.

Wir wollen mit unserem Handelsgeschäft einen angemessenen Beitrag zum Geschäftsergebnis erzielen. Dabei beachten wir die Grundsätze der Sicherheit und Liquidität sowie die Vorgaben des Bausparkassengesetzes. Durch die Anlagerichtlinie ist sichergestellt, dass nur tragbare Risiken eingegangen werden. Die Risikoentwicklung im Handelsgeschäft wird durch das Risikomanagement kontinuierlich überprüft.

Als Nicht-Handelsbuchinstitut ordnen wir sämtliche Geschäfte dem Anlagebuch zu. Die einzelnen Geschäfte unseres Handelsgeschäfts werden ausschließlich in Euro abgeschlossen, Fremdwährungsrisiken sind somit ausgeschlossen; derivative Finanzinstrumente nutzen wir nicht.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 setzten sich die Wertpapieranlagen aus 54,6 % Anlagen öffentlicher Emittenten und 45,4 % nicht-öffentlicher Emittenten zusammen. Das Risikopotential der Anlagen wird als Teil des Ausfallrisikos gemessen und limitiert.

Marktrisiko

Risikoprofil

Im Bereich Marktrisiko stehen die folgenden Subrisiken im Vordergrund:

- Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch (zinsinduziertes Barwertrisiko), definiert als das Risiko, dass sich der Zinsbuchwert aufgrund von nachteiligen Veränderungen des Zinsniveaus verringert. Das Risiko wird mit Blick auf den Anlagebestand betrachtet.
- Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch (Zinsspannenrisiko), definiert als die Gefahr von GuV-wirksamen Verlusten im Zinsergebnis und Abschreibungen im Wertpapierdepot aufgrund nachteiliger Veränderungen des Zinsniveaus. Das Risiko wird mit Blick auf den Anlagebestand betrachtet.
- Das Credit Spread Risiko, definiert als das Risiko, dass sich durch eine Erhöhung des Bonitätsaufschlags bzw. der Risikoprämie (Credit Spread) der Kurs einer Anleihe vermindert.

Unser Marktrisiko beschränkt sich auf das kollektive Geschäft, das außerkollektive Geschäft, die Wertpapieranlage (Handelsgeschäft) und die Refinanzierung.

Risikosteuerung

Zur Steuerung der Marktrisiken verwenden wir eine integrierte Zinsbuchsteuerung, die die spezifischen Vorteile der barwertigen und periodischen Sichtweisen vereint. Da für uns keine dedizierte Eigenmittelunterlegung für das Marktpreisrisiko besteht, werden die Marktpreisrisiken nur indirekt über das Zinsergebnis, Bewertungseffekte und den institutsindividuellen SREP-Zuschlag in der normativen Perspektive berücksichtigt. Deswegen wird die normative Perspektive durch eine periodische Sichtweise ergänzt.

Ein wesentliches Element der Risikosteuerung im Marktrisiko stellen die Methoden zur Risikoquantifizierung dar. Für die Risikomessung setzen wir eine Standardsoftware ein. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die zentralen hierbei verwendeten Verfahren.

RISIKO	NORMATIVE PERSPEKTIVE	PERIODISCHE SICHT	ÖKONOMISCHE PERSPEKTIVE	IRRBB
ZÄR im Bankbuch – Zinsspannenrisiko		Zinsergebnissimulation in Standardsoftware	./.	./.
Credit Spread Risiko	./.		Historische Simulation Standardsoftware	./.
ZÄR im Bankbuch – barwertinduziert inkl. Pensionsrückstellungsrisiko		./.		IRRBB-Zinsszenarien

Für die ökonomische Risikomessung sowohl des barwertinduzierten Zinsänderungsrisikos (inkl. Pensionsrückstellungsrisiko) als auch des Credit Spread Risikos verwenden wir das 99,9 %-Quantil der betreffenden Verteilung und eine Haltedauer von einem Jahr bzw. 250 Handelstagen.

Zum Bilanzstichtag betrug das Risikopotential in der ökonomischen Perspektive 43,49 Mio. EUR, die Auslastungsquote des internen Risikolimits betrug 84 %.

Gemäß der Richtlinie EBA/RTS/2022/10 sowie der Delegierten Verordnung (EU) 2024/856 der Kommission sind ab dem 30.09.2024 die Auswirkungen plötzlicher und unerwarteter Zinsänderungen nach den Vorgaben des aktuellen BaFin IRRBB Rundschreibens zu ermitteln. Hierbei werden die regulatorischen Kennzahlen im Rahmen eines barwertigen und eines ertragsorientierten Ausreißertests (Supervisory Outlier Test; SOT) bestimmt.

Im barwertigen Ausreißertest erfolgt die Betrachtung der Barwertverluste der Eigenmittel (Delta Economic Value of Equity; EVE) unter sechs vorgegebenen Zinsszenarien. Das Delta EVE zwischen einem Stress- und dem Basisszenario darf dabei -15% nicht unterschreiten. Mit der neuen Anforderung entfällt die Berechnung und Meldung des Zinsrisikoeffizienten in seiner bisherigen Form und wird durch das Delta EVE ersetzt. Die Ermittlung des Delta EVE erfolgt dabei analog der Berechnung des bisherigen Frühwarnindicators, der ebenfalls entfällt.

In periodischen Ausreißertests wird dagegen bei einer statischen Bilanzannahme die Veränderung des Netto-Zinsertrages (Net Interest Income; NII) unter einem Parallelshift von +200 bp bzw. 200 bp im Verhältnis zum Kernkapital betrachtet. Die Abweichung zwischen einem Stress- und einem Basisszenario darf dabei -5,0% nicht überschreiten.

Darüber hinaus ermitteln wir weiterhin die Auswirkungen plötzlicher und unerwarteter Zinsänderungen nach den Vorgaben des BaFin IRRBB Rundschreibens. Hierbei werden die regulatorischen Kennzahlen über die Auswirkungen für sechs vorgegebene Zinsszenarien auf den Zinsbuchbarwert bestimmt.

Zum Bilanzstichtag betragen der EVE (SOT, Standard Outlier Test) -22,93%; der NII (SOT) betrug -0,53 %.

Liquiditätsrisiko Risikoprofil

Im Bereich Liquiditätsrisiko stehen die folgenden Subrisiken im Vordergrund:

- Das Refinanzierungsrisiko, definiert als das Risiko, dass benötigte Liquidität nur zu höheren als den erwarteten Kosten beschafft werden kann.
- Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko, definiert als die Gefahr, dass den Zahlungsverpflichtungen nicht mehr vollständig oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann.

Unser Liquiditätsrisiko umfasst insbesondere die Erfüllung der kollektiven Kassenleistung gegenüber unseren Kunden und die Sicherstellung der Refinanzierung unserer sonstigen Baudarlehen.

Risikosteuerung

Neben der täglichen Bankkontenbearbeitung und Disposition gewährleisten insbesondere die Anlagestrategie unserer Geldmittel, eine monatliche Liquiditätsübersicht auf Gesamtbankenbene und die monatliche Berechnung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß EU-Verordnung 575/2013 und 2019/876 für die folgenden zwölf Monate jederzeit eine ausreichende Zahlungsbereitschaft. Zur zusätzlichen Absicherung der Liquidität bestehen Kreditlinien bei verschiedenen

Banken. Wir achten auf eine angemessene Diversifizierung unserer Refinanzierungsquellen durch eine möglichst große Anzahl von untereinander unabhängigen institutionellen Refinanzierungspartnern.

Die Erfüllung der kollektiven Kassenleistung gegenüber unseren Kunden wird durch die Ergebnisse umfangreicher Prognosen unseres Kollektivsimulationsmodells sichergestellt. Jährliche Bestandsanalysen, über die Verhaltensänderungen unserer Kunden bei der Führung ihres Bausparvertrages abgeleitet werden können, tragen zur laufenden Anpassung der im Modell eingesetzten Parameter und somit zur Verfeinerung der Prognosen bei.

Die Sicherstellung der Refinanzierung unserer sonstigen Baudarlehen gewährleisten wir durch Geschäftsbeziehungen

zu untereinander unabhängigen Partnerbanken, so dass wir die Refinanzierung bedarfsgerecht und flexibel steuern können. Darüber hinaus nutzen wir mittels B2B-Einlagenplattformen die Refinanzierungsmöglichkeit über Retail-Einlagen.

Regelmäßige Stresstests sollen sicherstellen, dass wir auch bei angespanntem Marktumfeld in der Lage sind, einen auftretenden Liquiditätsbedarf zu decken; regelmäßige Überprüfungen der Bonität der Banken sollen den dauerhaften Zugang zu den Kreditlinien sicherstellen.

Ein wesentliches Element der Risikosteuerung im Liquiditätsrisiko stellen die Methoden zur Risikoquantifizierung dar. Für die Risikomessung setzen wir eine Standardsoftware ein. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die zentralen hierbei verwendeten Verfahren.

RISIKO	NORMATIVE PERSPEKTIVE	ÖKONOMISCHE PERSPEKTIVE	LIQUIDITÄTSRISIKO- STEUERUNG
Refinanzierungsrisiko	./.	Berechnung des barwertigen Refinanzierungsschadens in Standardsoftware	
Zahlungsunfähigkeitsrisiko inkl. Terminrisiko	LCR NSFR	./.	Liquiditätsablaufbilanz (LAB) in Standardsoftware

Im Rahmen der normativen Perspektive werden für das Liquiditätsrisiko die beiden regulatorischen Kennzahlen

- Liquidity Coverage Ratio (LCR)
- Net Stable Funding Ratio (NSFR)

verwendet. Eine Unterlegung mit regulatorischen Eigenmitteln ist nicht erforderlich.

Das Refinanzierungsrisiko kann im Gegensatz zum Zahlungsunfähigkeitsrisiko sinnvoll mit Risikodeckungspotential hinterlegt werden und wird deswegen im Rahmen der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Die Messung und Modellierung des Refinanzierungsrisikos basiert auf der Betrachtung des barwertigen Refinanzierungsschadens. Diese Kennzahl entspricht der

Barwertdifferenz der bewerteten Glattstellungsgeschäfte nach Normal- und Risikoszenario.

Das Risikopotential in der ökonomischen Perspektive betrug 0 EUR; die Auslastungsquote des internen Risikolimits betrug 0 %.

Neben dem Refinanzierungsrisiko messen und steuern wir das Zahlungsunfähigkeitsrisiko, welches auch die Risikofaktoren des Abruf-, Marktliquiditäts- sowie Terminrisikos in Form von Szenarioannahmen berücksichtigt. Das grundlegende Instrument zur Überwachung und Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos ist die Aufstellung einer Liquiditätsübersicht, der Liquiditätsablaufbilanz (LAB), basierend auf einem Zeithorizont von mindestens 10 Jahren.

Operationelles Risiko

Risikoprofil

Das operationelle Risiko definieren wir als die Gefahr von Verlusten jeglicher Art, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen, Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden; diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Risikosteuerung

Ein wesentlicher Faktor des operationellen Risikos ist die Verfügbarkeit der DV-Systeme. Wir nutzen aufgrund eines Dienstleistungsvertrages das DV-System der SIGNAL IDUNA Gruppe. Für dieses System sowie die von uns individuell entwickelten und genutzten DV-Anwendungen existiert ein umfangreiches Sicherungskonzept, u. a. mit Zugriffsschutzsystemen, einer Notfallplanung und der ständigen Verfügbarkeit eines Backup-Rechenzentrums. Darüber hinaus sorgt ein Informationssicherheitsbeauftragter für einen sensiblen und verantwortungsbewussten Umgang mit den Kunden-, Mitarbeiter- und Unternehmensinformationen sowie den sie verarbeitenden IT-Systemen.

Des Weiteren haben wir im Jahr 2024 die ab 2025 zu erfüllenden Anforderungen der EU-Verordnung 2022/ 2554 über die digitale operationelle Resilienz im Finanzsektor (Digital Operational Resilience Act, DORA) umgesetzt (vgl. u.a. Leitlinie IKT-Risikomanagementrahmen). Die konkretisierten und verschärften Anforderungen der DORA-Verordnung wurden in den Bereichen Informationssicherheit, Notfallmanagement sowie Auslagerungsmanagement (Drittparteirisiken) implementiert. Eine angemessene Risikotoleranzschwelle für das IKT-Risiko wurde definiert. Die Messung des IKT-Risikos erfolgt unverändert im Rahmen des Risk and Control Self Assessments (RCSA). Organisatorisch wird die bestehende Funktion des Informationssicherheitsbeauftragten in eine IKT-Risikokontrollfunktion (inkl. Informationssicherheit) erweitert.

Im Jahr 2022 wurde die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a.G. u.a. auf die Einhaltung der VAIT geprüft. Im Rahmen der Prüfung sind wesentliche Feststellungen getroffen worden.

Unsere Personalausstattung gewährleistet eine ordnungsgemäße und zeitnahe Abwicklung des Tagesgeschäfts, die Qualifikation unserer Mitarbeiter wird durch umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen erreicht. Fluktuationen,

insbesondere bei Schlüsselfunktionen, tragen wir durch Vertretungs- und Nachfolgeregelungen angemessen Rechnung.

Die Gefahr des Eintritts von i. W. operationellen Risiken wird durch das interne Kontrollsystem (IKS) reduziert. Zentraler IKS-Bestandteil ist unsere schriftlich fixierte Ordnung in Form eines umfassenden Anweisungs- und Informationssystems. Auch die Kompetenzen und Vollmachten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in einer entsprechenden Anweisung geregelt und darüber hinaus in den DV-Anwendungen integriert. Im Rahmen der Durchführung des IKS-Regelkreises werden prozessinhärente Risiken unter Einbeziehung des Risk and Control Assessments (RCSA) identifiziert und bewertet. Kontrollmaßnahmen werden in einer Risiko-Kontrollmatrix dokumentiert. Es erfolgt ein jährlicher Kontroll-Funktionstest. Darüber hinaus werden Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des IKS, insbesondere die Übereinstimmung und Einhaltung der schriftlich fixierten Ordnung, im Rahmen der Prüfungen der Innenrevision betrachtet und beurteilt.

Das Rechtsrisiko der letzten Jahre wurde bestimmt durch die Klage eines Verbraucherschutzverbandes, die im Sommer 2019 beim Landgericht Hamburg eingereicht wurde. Der Verband klagte auf Unterlassung der Verwendung der ABB-Klauseln zur Servicepauschale und argumentierte, dass es sich bei den Klauseln nicht um kontrollfreie Preisabreden für Sonderleistungen, sondern um der AGB-rechtlichen Inhaltskontrolle unterliegende Preisnebenabreden handele.

Das Landgericht Hamburg hatte mit Urteil vom 24.11.2022 überwiegend zu unseren Lasten entschieden. Daraufhin legten wir Berufung beim OLG Hamburg ein. Das Urteil des OLG Hamburg in Sachen Servicepauschale erging am 21.03.2024. Die streitgegenständlichen Klauseln (oder inhaltsgleiche Klauseln) dürfen durch die SIB nicht mehr verwendet werden. Hinsichtlich des Folgenbeseitigungsanspruchs aus § 8 UWG und des akzessorischen Auskunftsanspruchs wurde die Klage des Bundesverbandes der Verbraucherschutzzentralen abgewiesen. Das OLG beschränkte die Revision zum BGH auf den Folgenbeseitigungsanspruch zur Rechtsfortbildung durch den BGH. Der Bundesverband der Verbraucherschutzzentralen legte daraufhin fristgemäß Revision beim BGH ein. Zwischenzeitlich erging ein Urteil des BGH in Sachen Bundesverband der Verbraucherschutzzentralen gegen Eventim Az. I ZR 168/23. In dieser Sache

ging es ebenfalls um die Frage eines umfassenden Folgenbeseitigungsanspruchs auf der Grundlage von § 8 Abs. 1 UWG. Die Entscheidung in der Sache ist am 11.09.2024 zu Lasten des Bundesverbandes der Verbraucherschutzzentralen ergangen. Zuvor bestand eine unsichere Rechtslage aufgrund uneinheitlicher Rechtsprechung hinsichtlich der Rechtmäßigkeit eines Folgenbeseitigungsanspruches aus § 8 UWG. Diese Unklarheiten sind nun mit der Entscheidung des BGH in oben genannter Sache beseitigt, weshalb der Bundesverband der Verbraucherschutzzentralen in unserem Verfahren, mangels Aussicht auf Erfolg, die Revision zurückgezogen hat. Der Verlustigkeitsbeschluss des BGH erging am 26.09.2024.

Soweit bedeutende Schäden aus operationellen Risiken eintreten, analysieren wir diese unverzüglich hinsichtlich ihrer Ursachen und entwickeln Steuerungsmaßnahmen, die der künftigen Risikoreduzierung bzw. Risikovermeidung dienen; zusätzlich werden diese Schäden in einer Schadendatenbank erfasst.

Die regulatorischen Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko berechnen wir mittels des aufsichtsrechtlichen Basisindikatoransatzes. Sie fließen in die in der normativen Perspektive betrachteten Kapitalquoten ein.

Die laufende Risikoidentifizierung operationeller Risiken erfolgt im Rahmen der Schadenfalldatenbank. Die operationellen Risiken werden mindestens jährlich über ein Risk and Control Self Assessment (RCSA) identifiziert und beurteilt. Auf Basis der Ergebnisse des RCSA erfolgt die Risikoquantifizierung operationeller Risiken in der ökonomischen Perspektive.

Zum Bilanzstichtag betrug das Risikopotential in der ökonomischen Perspektive 3,43 Mio. EUR, die Auslastungsquote des internen Risikolimits betrug 71,44 %.

Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen bedeuten eine ungleichmäßige Verteilung von Risikotreibern innerhalb einzelner Risiken oder über verschiedene Risiken hinweg, die Kreditinstitute bei ökonomischen Veränderungen zu solch schweren wirtschaftlichen Belastungen führen können, dass ihre Solvenz gefährdet wird. Die Identifizierung, Steuerung und Überwachung

von Risikokonzentrationen bildet daher einen Schwerpunkt bei der Ausgestaltung unseres Risikomanagements.

Risikokonzentrationen im Kreditgeschäft begegnen wir mit dem Ziel einer möglichst gleichmäßigen Verteilung von Kreditforderungen gegenüber einzelnen Kreditnehmern, in Industrie- und Dienstleistungsbranchen und geographischen Regionen sowie nach Produkten, Sicherheiten, Größen- und Risikoklassen; zusätzlich sorgen gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben für eine Begrenzung möglicher Risikokonzentrationen.

Risikokonzentrationen im Handelsgeschäft begegnen wir mit einer Diversifikation von Kontrahenten und Emittenten, die möglichst keine Abhängigkeiten untereinander aufweisen; zusätzlich sorgen je nach Art des Kontrahenten bzw. Emittenten festgelegte Limite für eine Begrenzung möglicher Risikokonzentrationen.

Auch starke Abhängigkeiten von nur einer oder wenigen Ertragsquellen (Ertragskonzentrationen) können Kreditinstitute bei Marktveränderungen besonders anfällig machen. Daher achten wir auf eine ausgewogene Verteilung unserer Ertragskomponenten im Rahmen unserer Unternehmenssteuerung.

GRUNDSÄTZE DER RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

Die Risikotragfähigkeit ist das zentrale Element eines Risikomanagementsystems.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept basiert auf dem Risikotragfähigkeitsleitfaden der BaFin (2018) und beinhaltet eine normative Perspektive und eine ökonomische Perspektive. Die normative Perspektive dient dabei dem Ziel der Fortführung des Institutes. Sie zielt auf die Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen an die in der normativen Perspektive betrachteten Steuerungsgrößen ab. Die ökonomische Perspektive hingegen dient der langfristigen Sicherung der Substanz des Instituts und dem in den MaRisk geforderten Schutz der Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht. In der Risikotragfähigkeitsbetrachtung wird auf eine Verknüpfung mit der Liquiditätssteuerung geachtet.

Darüber hinaus bilden wir im Rahmen regelmäßiger sowie anlassbezogener Stresstests außergewöhnliche, aber plausibel mögliche Ereignisse ab.

Die Darstellung der Risikotragfähigkeit ist Bestandteil der regelmäßigen Risikoberichterstattung des Risikomanagements. Zur laufenden Überwachung unserer Risikosituation und der Risikotragfähigkeit verwenden wir ein Limitsystem. Zur frühzeitigen Erkennung der wesentlichen Risiken ist ein Risikofrüherkennungsverfahren eingerichtet.

Unsere Risikotragfähigkeit zum 31. Dezember 2024 ist gegeben. Die einzelnen Risiken entwickelten sich im Rahmen ihrer intern festgelegten Limite, die Auslastung des Gesamtrisikolimits zum Bilanzstichtag betrug 82 %; unerwartete Entwicklungen verzeichneten wir nicht. Die Risikotragfähigkeit ist auch im Stressfall gegeben: In der normativen Sicht sinkt die Eigenmittelquote in den adversen Szenarien um rd. 4 % im Vergleich zum Basisszenario. Der aufsichtliche Schwellenwert wird eingehalten. Auch in der ökonomischen Sicht werden die Limite im Stressfall eingehalten; die Auslastung des RDP steigt in den definierten Stressszenarien auf maximal 41 %.

Eine regelmäßige Berichterstattung gemäß BT 3.1 und 3.2 MaRisk in Form eines quartalsweisen Gesamtrisikoberichts der Risikocontrolling-Funktion dient dazu, den Vorstand in nachvollziehbarer, aussagefähiger Art und Weise über die Risikosituation des Unternehmens zu unterrichten. Daneben dient sie der fortlaufenden Überprüfung der Erreichung der Ziele der Risikosteuerung. Neben der Darstellung enthält der Gesamtrisikobericht auch eine Beurteilung der Risikosituation. Er gibt eine zukunftsorientierte Risikoeinschätzung ab und stützt sich nicht ausschließlich auf aktuelle und historische Daten. Bei sich abzeichnenden Fehlentwicklungen werden Maßnahmenvorschläge in den Gesamtrisikobericht aufgenommen.

Die Information des Aufsichtsrats über die Risikosituation einschließlich vorhandener Risikokonzentrationen erfolgt im Rahmen des vierteljährlichen Berichts des Vorstands an den Aufsichtsrat. Dieser enthält neben der Darstellung auch eine Beurteilung der Risikosituation. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen der Geschäftsleitung wird gesondert eingegangen. Darüber hinaus informiert der Vorstand falls notwendig den Aufsichtsrat in Form ausführlicher Darstellungen und Erläuterungen in den Sitzungen des Aufsichtsrats.

Die Angemessenheit der Methoden und Verfahren zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit wird jährlich überprüft. Daneben findet – falls notwendig – eine anlassbezogene Überprüfung statt. Das Risikomanagementsystem wird in regelmäßigen Abständen durch die Innenrevision geprüft.

ZUSAMMENFASSENDE BEURTEILUNG DER RISIKOLAGE

Die Risikolage wurde vorangehend auf Grundlage unserer internen Steuerungsverfahren im Risikomanagement dargestellt.

Zusammenfassend ist unsere Risikolage zufriedenstellend. Die zum 31. Dezember 2024 geforderten Eigenkapitalquoten betragen inkl. Management Puffer für das harte Kernkapital 14,86 % und für das Gesamtkapital 20,55 %. Wir erfüllten diese Anforderungen zum 31. Dezember 2024 mit 21,29 % Kernkapital (Vorjahr: 21,88 %) und 22,87 % Gesamtkapital (Vorjahr 23,74 %). Die Liquiditätslage ist als unkritisch zu bewerten. Die LCR lag per 31.12.2024 mit 1.312 % oberhalb der aufsichtlichen Grenze; auch die NSFR lag mit 139 % oberhalb des aufsichtlichen Limits.

Hamburg, 25. März 2025

Der Vorstand

Birgitta Göttelmann

Sabine Münster

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024

Aktivseite

	EUR	EUR	2024 EUR	2023 EUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		88,00		44,00
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		1.616.057,04	1.616.145,04	1.536.547,54
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank				
1.616.057,04 EUR (Vorjahr: 1.536.547,54 EUR)				
2. Forderungen an Kreditinstitute				
andere Forderungen			48.076.455,64	18.129.080,82
darunter:				
täglich fällig				
48.076.455,64 EUR (Vorjahr: 18.129.080,82 EUR)				
3. Forderungen an Kunden				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	114.620.526,00			98.132.032,35
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	627.721.872,00			536.689.293,75
ac) sonstige	458.955.774,68	1.201.298.172,68		479.567.898,66
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert				
963.951.086,05 EUR (Vorjahr: 903.251.306,66 EUR)				
b) andere Forderungen		5.716.827,74	1.207.015.000,42	4.129.523,05
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) von öffentlichen Emittenten		31.727.530,92		29.582.043,47
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
31.727.530,92 EUR (Vorjahr: 29.582.043,47 EUR)				
b) von anderen Emittenten		26.830.367,98	58.557.898,90	28.614.197,27
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
26.830.367,98 EUR (Vorjahr: 28.614.197,27 EUR)				
5. Beteiligungen			2.701,50	2.104,00
6. Immaterielle Anlagewerte				
a) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		472.643,62		609.721,91
b) Geleistete Anzahlungen		49.980,00	522.623,62	0,00
7. Sachanlagen			218.095,80	283.897,45
8. Sonstige Vermögensgegenstände			2.043.396,57	3.863.773,56
9. Rechnungsabgrenzungsposten			26.447,18	49.446,83
10. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			3.993,07	70.926,50
Summe der Aktiva			1.318.082.757,74	1.201.260.531,16

Passivseite

	EUR	EUR	2024 EUR	2023 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
b) andere Verbindlichkeiten		106.681.321,96	106.681.321,96	105.473.376,53
darunter:				
täglich fällig				
18.730,33 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen		816.852.214,80		808.649.825,09
darunter:				
auf gekündigte Verträge				
8.091.086,01 EUR (Vorjahr: 9.942.076,69 EUR)				
auf zugeteilte Verträge				
5.596.961,30 EUR (Vorjahr: 7.352.761,38 EUR)				
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		3.219.669,06		2.847.090,11
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		202.661.980,18	1.022.733.864,04	106.587.220,01
3. Sonstige Verbindlichkeiten			1.269.573,52	1.064.470,46
4. Rechnungsabgrenzungsposten			3.885,85	0,00
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		35.183.443,00		34.607.431,00
b) Steuerrückstellungen		319.929,36		329.328,69
c) andere Rückstellungen		17.667.532,12	53.170.904,48	19.901.460,36
6. Nachrangige Verbindlichkeiten			10.128.333,81	10.127.983,17
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken			9.450.000,00	2.300.000,00
8. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		11.264.000,00		11.264.000,00
b) Kapitalrücklage		90.029.184,99		85.029.184,99
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	28.121,05			28.121,05
cb) andere Gewinnrücklagen	12.796.099,87	12.824.220,92		12.796.099,87
d) Bilanzgewinn		527.468,17	114.644.874,08	254.939,83
Summe der Passiva			1.318.082.757,74	1.201.260.531,16
Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			52.963.175,91	75.130.100,21

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

Aufwendungen	EUR	EUR	2024 EUR	2023 EUR
1. Zinsaufwendungen				
a) für Bauspareinlagen		8.917.196,97		8.666.959,12
b) andere Zinsaufwendungen		7.831.433,30	16.748.630,27	3.060.638,53
2. Provisionsaufwendungen				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		8.300.631,44		9.108.438,32
b) andere Provisionsaufwendungen		3.675.942,52	11.976.573,96	2.731.214,41
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	11.763.625,63			11.568.170,31
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.663.230,30	14.426.855,93		3.631.895,56
darunter:				
für Altersversorgung				
607.153,73 EUR (Vorjahr: 1.758.517,85 EUR)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		9.789.712,54	24.216.568,47	11.005.291,77
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			211.522,79	250.355,55
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			641.266,53	606.121,73
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	493.864,91
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			66.499,60	267.240,70
8. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			7.150.000,00	0,00
9. Außerordentliche Aufwendungen			312.356,00	311.958,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			842.346,30	220.032,17
11. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen			911,00	646,00
12. Jahresüberschuss			272.528,34	93.777,66
Summe der Aufwendungen			62.439.203,26	52.016.604,74

Anhang

Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die SIGNAL IDUNA Bauspar AG hat ihren Sitz in Hamburg und ist im Handelsregister B des Amtsgerichts Hamburg unter der Nummer HRB 15310 eingetragen.

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Kreditwesengesetzes, des Bausparkassengesetzes, den ergänzenden aktienrechtlichen Vorschriften und unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) sowie den einschlägigen Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellt.

Die Forderungen aus Bauspardarlehen werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt; in den Fällen, in denen der Auszahlungsbetrag geringer ist als der Nennbetrag, wird das Disagio in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und abgegrenzt.

Für notleidende Kredite werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Dabei werden die Verwertungswerte der Sicherungsobjekte nach den internen Regelungen der Bausparkasse ermittelt und den aktuellen Kreditinanspruchnahmen gegenübergestellt. Notleidende Kredite ohne werthaltige Sicherheiten werden in der Regel voll wertberichtigt.

Pauschalwertberichtigungen für latente Risiken werden entsprechend den Anforderungen des IDW RS BFA 7 gebildet. Der sachliche Anwendungsbereich umfasst alle Kreditarten einschließlich offene Auszahlungsverpflichtungen.

Für die Kreditarten wird bei der Ermittlung der Höhe der PWB auf das interne Ratingsystem abgestellt und die PWB separat je Produktart dargestellt. Die Berechnung ist für alle Teilportfolien gleich.

Die Grundlage der Bewertung für das Kundenkreditgeschäft ist der Ein-Jahres-Expected-Loss, der sich berechnet aus der mittleren PD und mittleren LGD des internen Ratingsystems. Angewendet wird das Bewertungsvereinfachungsverfahren. Der statistisch im Mittel zu erwartende Verlust (EL) ist in der

Kalkulation innerhalb des Kollektivs (Zinsspannen gemäß Tarifdogmatik) und bei der Konditionenermittlung des außerkollektiven Geschäftes angemessen berücksichtigt, so dass Ausgeglichenheit besteht.

Alle Kredite werden bezüglich ihres Verhaltens einem Bestandsrating unterworfen. Zeigen sich Merkmale, die auf eine Verschlechterung der Kreditqualität hindeuten (deutliche Erhöhung des Ausfallrisikos) werden die Kredite mit dem höheren Life-Time-Expected Loss bewertet. Die SIB interpretiert dies für Kredite, die sich zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses in der Ratingklasse 5b befinden. In die Ratingklasse 5b fallen regelmäßig Kredite, die mindestens mit 100 EUR bzw. > 1 % der Darlehenssumme in Verzug sind.

Die Einzelgeschäfte der Ratingklasse 5b werden dann je Portfolio in eine Zinsbindungsbilanz überführt. Die Zinsbindungsbilanz ergibt sich aus dem Saldo, der regelmäßigen Annuität und/oder dem Datum des Zinsbindungsendes. Anhand der so ermittelten Restlaufzeit wird pro Jahr der erwartete Verlust ermittelt. Die jährliche PD wird auf Basis der aktuellen Rating PD ermittelt und in einem vereinfachten Modell exponentiell fortgeschrieben. Die jährlichen EL werden dann mit der aktuellen Zinsstruktur abgezinst (Zeitwert des Risikos) und dann als kumulierter PWB-Betrag in der Risikovorsorge berücksichtigt.

Die anderen Forderungen, die keinen Ausfallrisiken unterliegen, werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die in der Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthaltenen festverzinslichen Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Dabei werden die Disagien bzw. Agien zeitanteilig bis zur Fälligkeit verrechnet.

Die unter Sachanlagen ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie die immateriellen Anlagewerte sind zu den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Anzahlungen werden bis zur vollständigen Aktivierung zum Nennwert bewertet. Zugänge werden bis Nettoanschaffungskosten von 800 EUR sofort abgeschrieben.

Die übrigen Aktiva werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Rückstellungen sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Für die Bewertung der Pensionsrückstellungen werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Mit Ausnahme der Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlung wird der Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren berechnet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem korrespondierenden Deckungsvermögen verrechnet. Der gemäß § 253 Abs. 2 HGB verwendete und zum Bilanzstichtag auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2024 prognostizierte und verwendete durchschnittliche Rechnungszins der vergangenen zehn Geschäftsjahre, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, beträgt 1,89 %. Der Zinssatz weicht leicht vom durch die Deutsche Bundesbank zum Stichtag veröffentlichten Zins von 1,90 % ab, führt jedoch zu keinen wesentlichen Änderungen des Verpflichtungsumfanges. Der Unterschiedsbetrag zum Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren wird in den Erläuterungen zur Bilanz angegeben.

Darüber hinaus werden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

- Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühest möglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wird dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt.
- Für die Ausscheideursache Fluktuation wird eine Wahrscheinlichkeit von 0,50 % bei Männern und 0,40 % bei Frauen angesetzt. Der Gehaltstrend inklusive einer Karrierekomponente fließt mit 2,50 % ein. Falls die Pensionszusage eine garantierte Rentenanpassung enthält, wird diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen werden mit einem Rententrend von 2,30 % bewertet.
- Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung angesetzt.
- Die Bewertungseffekte aus der Verzinsung der Erfüllungsbeträge sowie aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes werden im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.
- Das im Jahr 2010 aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen: Im Geschäftsjahr wird letztmalig ein Fünfzehntel zugeführt.

Zum Stichtag 1. November 2019 wurden die Pensionsverpflichtungen für die zu diesem Zeitpunkt laufenden Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrentner der SIGNAL IDUNA Bauspar AG auf die SIGNAL IDUNA Versorgungskasse e.V. (neugegründete Unterstützungskasse) ausgelagert. Somit erfolgte für einen Teil der Pensionszusagen ein Wechsel von einer unmittelbaren in eine mittelbare Zusage. Zum Stichtag der Auslagerung erfolgt eine Verrechnung der bisherigen Pensionsrückstellung mit dem Vermögen der Versorgungseinrichtung. Für den ausgelagerten Teil der Verpflichtung verbleibt damit eine Restrückstellung in Höhe von 3.615 TEUR. Im Rahmen des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wird hierfür keine Rückstellung gebildet. Infolge des Wechsels des Durchführungsweges verändern Gewinne und Verluste aus der tatsächlichen Sterblichkeit sowie Zinseffekte bei der SIGNAL IDUNA Bauspar AG in der Zukunft nicht mehr erfolgswirksam die Pensionsrückstellungen für die betroffenen Leistungsempfänger. Gleichwohl bleibt die SIGNAL IDUNA Bauspar AG aus den Pensionszusagen weiterhin verpflichtet, so dass sich für die Leistungsempfänger keine Änderungen ergeben. Im Geschäftsjahr 2024 wurde

der SIGNAL IDUNA Versorgungskasse für erforderliche Rentenanpassungen eine nachträgliche Zuwendung in Höhe von 192 TEUR erbracht.

Für den Bestand der verbliebenen unmittelbaren Zusagen erfolgt weiterhin die Diskontierung gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre.

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven Steuerlatenzen beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der Pensionsrückstellungen. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 32,25 % zugrunde gelegt.

Zur Insolvenzsicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gem. § 8a Altersteilzeitgesetz halten wir verpfändete Kontokorrentkonten. Diese sind gemäß § 246 Abs. 2 i.V.m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Anschaffungswert (Zeitwert) in Höhe von 377 TEUR bewertet und mit dem entsprechenden Teil der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet worden. Der Erfüllungsbetrag für Altersteilzeitverpflichtungen beträgt 615 TEUR.

In den anderen Rückstellungen sind Bonusverpflichtungen aus Bausparverträgen für diejenigen Tarife enthalten, denen unter bestimmten Voraussetzungen rückwirkend ein Zinsbonus gewährt wird. Je nach Tarif werden von den erwarteten Bonusansprüchen Abschläge für die Wahrscheinlichkeit von Darlehensinanspruchnahmen oder Kündigungen abgezogen. Die Ermittlung der Zinsbonusrückstellungen ist mit wesentlichen Schätzungsunsicherheiten behaftet, da Annahmen zur Abschätzung des zukünftigen Kundenverhaltens u.a. hinsichtlich der Inanspruchnahme von Darlehen oder der Kündigung von Verträgen getroffen werden.

Für in den Rückstellungen bis 31. Dezember 2009 enthaltene Altbestände wird der Wert gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten. Der Betrag der Überdeckung zum 31. Dezember 2024 beträgt 17 TEUR.

Der Fonds zur bauspartechnischen Absicherung wird gem. § 6 Abs. 2 BauSparkG bzw. den §§ 7 und 8 BausparkV gebildet. Zuführungen oder Entnahmen sind im Berichtsjahr nicht erfolgt.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde gemäß § 340g HGB gebildet.

Zur Beurteilung eines möglichen Rückstellungsbedarfs nach § 340a i.V.m. § 249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB für einen Verpflichtungsüberschuss aus zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuch) haben wir eine barwertige Betrachtungsweise im Sinne des IDW RS BFA 3 n.F. gewählt. Voraussichtlich noch anfallende Risikokosten zuzüglich eines Risikokostenzuschlags und Verwaltungskosten werden durch eine Einbeziehung in die zur Diskontierung der Zahlungsströme verwendeten Zinsstrukturkurve berücksichtigt und der so ermittelte Barwert wird dem handelsrechtlichen Buchwert gegenübergestellt. Ein Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten im Bankbuch im Sinne des § 1 Abs. 1 KWG bestand zum 31. Dezember 2024 nicht.

Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Fristengliederung der Forderungen nach Restlaufzeiten einschließlich anteiliger Zinsen (in TEUR):

	BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	ANTEILIGE ZINSEN	GESAMT- BETRAG
Aktiva 2						
Forderungen an Kreditinstitute						
andere Forderungen	48.069	0	0	0	8	48.076
Aktiva 3						
Forderungen an Kunden						
aa) Bauspardarlehen						
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungen	4.931	16.297	65.557	27.836	0	114.621
ac) sonstige	6.024	19.177	170.921	431.328	273	627.722
	11.729	13.354	157.172	276.477	224	458.956
b) andere Forderungen	5.717					5.717
Aktiva 4						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						
a) von öffentlichen Emittenten	2.499	4.987	11.969	12.045	228	31.728
b) von anderen Emittenten	0	3.000	17.942	5.763	126	26.830

Für die Ermittlung der Restlaufzeiten für Vor- und Zwischenfinanzierungen wird der frühere Zeitpunkt aus voraussichtlicher Zuteilung des hinterlegten Bausparvertrages und auslaufender Zinsbindung zugrunde gelegt.

Die Zins- und Tilgungsrückstände ab drei Raten Rückstand betragen bei den langfristigen Baudarlehen insgesamt 658 TEUR.

Die noch nicht ausgezahlten bereitgestellten Baudarlehen betragen am Bilanzstichtag:

	2024 TEUR	2023 TEUR
a) aus Zuteilung	7.924	4.493
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	33.973	46.300
c) sonstige	11.066	24.337
insgesamt	52.963	75.130

Die Forderungen an verbundene Unternehmen (§ 3 Satz 1 Nr. 1 RechKredV) betragen am Bilanzstichtag:

	2024 TEUR	2023 TEUR
Aktiva 2	1.534	2.713
Aktiva 3	1.508	290
insgesamt	3.042	3.003

Alle Wertpapiere sind börsenfähig und börsennotiert (§ 35 Abs. 1 Nr. 1 RechKredV).

Dem Umlaufvermögen sind Ende 2024 keine Wertpapiere zugeordnet. Dem Anlagevermögen sind Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von 58.558 TEUR zugeordnet. Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere des Anlagevermögens beträgt 56.291 TEUR. Es ergeben sich insgesamt bei diesen Wertpapieren zum 31. Dezember 2024 stille Lasten aufgrund einer nicht dauernden Wertminderung in Höhe von 2.064 TEUR und Kursreserven in Höhe von 151 TEUR. Abschreibungen aufgrund von voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden im Berichtsjahr keine vorgenommen.

Im Berichtsjahr ergaben sich bei den Wertpapieren des Anlagevermögens aufgrund zeitanteiliger Auflösung von Agio- und Disagiobeträgen Abschreibungen von 134 TEUR und Zuschreibungen von 72 TEUR.

Der Buchwert (ohne Zinsabgrenzung) der im Jahr 2024 fälligen Schuldverschreibungen beläuft sich auf 10.485 TEUR.

Für Offenmarktgeschäfte sind Wertpapiere mit einem Nennwert von 28.000 TEUR bei der Deutschen Bundesbank als Sicherheit hinterlegt (§ 35 Abs. 5 RechKredV).

Nachrangige Vermögensgegenstände bestehen zum Abschlussstichtag nicht (§ 4 Abs. 2 RechKredV).

Die Zugänge an immateriellen Anlagewerten betreffen die Anschaffung von Software im Geschäftsjahr.

Unter Sachanlagen werden Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 218 TEUR ausgewiesen.

Der Anlagen- und Abschreibungsspiegel stellt sich per 31. Dezember 2024 wie folgt dar:

	ANSCHAFF.- KOSTEN	UMWIDMUNG AUS DEM ANLAGE- VERMÖGEN	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	ABSCHREI- BUNGEN	BUCHWERT	JAHRES- ABSCHREI- BUNGEN
	01.01.2024 TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	31.12.2024 TEUR	2024 TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	49.335	0	14.659	4.490	1.300	58.204	62
Beteiligungen	861	0	1	0	859	3	0
Immaterielle Anlagewerte	7.985	0	56	0	7.517	524	142
Sachanlage	1.843	0	3	0	1.628	218	69

	01.01.2024	UMWIDMUNG AUS DEM ANLAGE- VERMÖGEN	ZUGANG	ABGANG	31.12.2024
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.222	0	62	-16	1.300
Beteiligungen	859	0	0	0	859
Immaterielle Anlagewerte	7.375	0	142	0	7.517
Sachanlagen	1.559	0	69	0	1.628

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Forderungen gegenüber dem Finanzamt sowie Forderungen aus einer nachträglichen Entgeltminderung.

Ein entstehender Aktivüberhang ist unter diesem Posten in der Bilanz ausgewiesen (4 TEUR). Zinserträge aus dem Wertguthaben zur Verrechnung der Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der korrespondierenden Rückstellung (9 TEUR) sind in Höhe von 13 TEUR angefallen.

Fristengliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten einschließlich anteiliger Zinsen (in TEUR):

	BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	ANTEILIGE ZINSEN	GESAMT- BETRAG
Passiva 1						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
andere Verbindlichkeiten	20.400	21.610	38.930	24.465	1.257	106.662
Passiva 2						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.026	42.634	153.194	0	2.808	202.662

Unter Passiva 1 werden 65.000 TEUR, unter Passiva 2 werden 30.000 TEUR aufgenommene Tages- und Festgelder zur Refinanzierung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten sowie sonstigen Baudarlehen ausgewiesen (§ 35 Abs. 1 Nr. 8c RechKredV).

Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes 2024

Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe

		EUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
	bis	10.000	62.925	482.096
über	10.000	bis 25.000	40.813	761.166
über	25.000	bis 150.000	36.064	2.297.268
über	150.000	bis 500.000	4.565	1.062.634
über	500.000		141	130.010
			144.508	4.733.174

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (§ 3 Satz 1 Nr. 3 RechKredV):

	2024 TEUR	2023 TEUR
Passiva 2	32.924	31.993
Passiva 6	10.128	10.128
insgesamt	43.052	42.121

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen einbehaltene Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag auf Zinsen aus Bausparverträgen aus Dezember 2024.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von -409 TEUR. Der Unterschiedsbetrag ist in diesem Jahr negativ, gem. § 253 Abs. 6 HGB ergibt sich keine Ausschüttungssperre.

Die Steuerrückstellungen in Höhe von 320 TEUR betreffen die Rückstellungen für allgemeine steuerliche Risiken und für die Lohnsteuer.

Die anderen Rückstellungen in Höhe 17.668 TEUR betreffen insbesondere Bonusverpflichtungen aus Bausparverträgen, Provisionsverpflichtungen für nicht eingelöstes Bausparneugeschäft, Rückstellungen im Zusammenhang mit bestehenden Rechtstreitigkeiten sowie Rückstellungen für Jubiläumsgelder.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von nominell 10.000 TEUR sind ausschließlich als Ergänzungskapital vorgesehen und entsprechen den Bestimmungen der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Wesentlich hierbei ist die Nachrangigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern.

Im Falle der Liquidation werden zuerst die Ansprüche aus nicht nachrangigen Verbindlichkeiten in vollem Umfang be-

friedigt, bevor Zahlungen an die Nachranggläubiger erfolgen. Eine nachträgliche Beschränkung des Nachrangs sowie der mindestens fünfjährigen Ursprungslaufzeit oder der Kündigungsfristen ist ausgeschlossen.

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten liegen die Nominalzinssätze zwischen 2,719 % und 4,010 %, sie sind in den Jahren 2028 bis 2031 endfällig. Die Zinsaufwendungen belaufen sich auf insgesamt 336 TEUR.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken beträgt 9.450 TEUR. Insgesamt können wir dieses Jahr 7.150 TEUR der Reserve nach §340g HGB zuführen und unsere Eigenkapitalausstattung nachhaltig stärken.

Das Aktienkapital beläuft sich auf 11.264.000 EUR und ist eingeteilt in:

2.169 Namensaktien zu	5.120 EUR
49 Namensaktien zu	2.560 EUR
130 Namensaktien zu	256 EUR

Die Aufteilung der Anteile am Grundkapital zum 31. Dezember 2024 stellt sich wie folgt dar:

	EUR	PROZENT
SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg	7.997.440	71
SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund	3.266.560	29

Entsprechende Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG liegen uns vor.

Wir haben von den Anteilseignern eine Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 5 Mio. EUR erhalten. Diese wird uns ausreichend Flexibilität geben, um den eingeschlagenen Wachstumspfad weiter zu verfolgen und auf das anspruchsvolle Marktumfeld zu reagieren sowie uns bei der Erfüllung der regulatorischen Anforderungen helfen. Für 2025 liegt bereits der rechtskräftige Bescheid für die Reduzierung des SREP-Zuschlags von 5,00 % auf 2,25 % vor.

Bei den in der Bilanz unter dem Strich ausgewiesenen anderen Verpflichtungen handelt es sich um unwiderrufliche Kreditzusagen für Bauspardarlehen, Vor- und Zwischen-

finanzierungskredite sowie sonstige Baudarlehen. Wir gehen davon aus, dass diese kurzfristig vollständig in Anspruch genommen werden, da es sich im Wesentlichen um zugesagte Kredite für Bau, Kauf und Renovierung von selbstgenutzten Immobilien handelt.

Im Rahmen des Auslagerungsmanagements wurden sowohl die erbrachten als auch die bezogenen Dienstleistungen einer Neubewertung unterzogen. Dienstleistungen, bei denen der bankgeschäftliche Charakter überwiegt, wurden abweichend zum Vorjahr zutreffend aus den sonstigen betrieblichen Erträgen in das Provisionsergebnis umgegliedert. Dies umfasst im Wesentlichen Dienstleistungsvergütungen für die Hypothekbearbeitung innerhalb der SIGNAL IDUNA Gruppe (14,6 Mio. EUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten mit 592 TEUR Zinsaufwendungen für langfristige Personalrückstellungen.

Die außerordentlichen Aufwendungen beinhalten den Mindestzuführungsbetrag nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB von einem Fünfzehntel zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 312 TEUR.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist die Auflösung der Rückstellung für die Servicepauschale nach Rücknahme der Revision durch die Verbraucherzentrale in Höhe von 2.432 TEUR enthalten.

Sonstige Angaben

Wir werden in den Konzernabschluss der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg einbezogen.

Der Konzernabschluss wird zum elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

Die Gesellschaft ist Bestandteil einer Mindeststeuergruppe (§ 3 MinStG). Gruppenträger der Mindeststeuergruppe ist die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G.. Der Gruppenträger wird die Übergangsregelung bei untergeordneter internationaler Tätigkeit (§ 83 MinStG) in Anspruch nehmen. Hierdurch ergibt sich in den ersten fünf Jahren eine Befreiung von der Mindeststeuer.

Die Arbeitnehmerzahl: Im Jahresdurchschnitt wurden 80 männliche und 75 weibliche, insgesamt 155 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates für die Tätigkeit im Geschäftsjahr betragen 119 TEUR. Von der Angabe der Vorstandsbezüge im Anhang wird abgesehen (§ 286 Abs. 4 HGB). Die laufenden Bezüge für frühere Vorstandsmitglieder betragen 283 TEUR.

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar wird verzichtet, da diese im Konzernabschluss der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. enthalten sind (§ 285 Nr. 17 HGB).

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der SIGNAL IDUNA Bauspar AG geprüft. Prüfungsintegriert erfolgte die Prüfung eines Konzernberichtspakets.

Für die Pensionsverpflichtung gegenüber Angehörigen ehemaliger Vorstandsmitglieder sowie für ehemalige Vorstandsmitglieder besteht nach der Übertragung auf die SIGNAL IDUNA Versorgungskasse keine unmittelbare Zusage mehr. Im Geschäftsjahr wird letztmalig ein Fünfzehntel in Höhe von 32 TEUR zugeführt.

Darlehen an Mitglieder des Vorstandes und an Mitglieder des Aufsichtsrates bestehen keine (§ 34 Abs. 2 Nr. 2 Rech-KredV).

Country by Country Reporting

Im Rahmen der Umsetzung des Artikels 89 EU-Richtlinie 2013/36 (Capital Requirements Directive, CRD IV) wurde in § 26a KWG Angabepflichten zur länderbezogenen Aufgliederung bestimmter Informationen aufgenommen. Danach haben CRR-Institute aufgeschlüsselt nach Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und Drittstaaten, in denen die Institute über Niederlassungen verfügen, folgende Angaben zum Jahresabschluss offenzulegen:

Firma	SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft
Art der Tätigkeit:	Bausparkasse
Geographische Lage:	Hamburg
Umsatz (Zins- und Provisionsergebnis zzgl. sonstiger betrieblicher Erträge):	26.796 TEUR
Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger:	143 Vollzeitäquivalente
Gewinn vor Steuern:	1.119 TEUR
Steuern auf Gewinn:	-842 TEUR
Erhaltene öffentliche Beihilfen:	-

Wir unterhalten keine Niederlassungen im Ausland, somit beziehen sich sämtliche vorgenannten Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland sowie den Stichtag 31. Dezember 2024.

Zuteilungsmasse

Der Zuteilungsmasse wurden
 124.895 TEUR Sparbeträge,
 22.663 TEUR Tilgungsbeträge und
 7.535 TEUR Zinsen zugeführt;
 entnommen wurden
 82.049 TEUR für zugeteilte Bauspareinlagen,
 35.014 TEUR für zugeteilte Bauspardarlehen und
 46.316 TEUR für Kündigungen.

Der Überschuss beträgt 702.232 TEUR.

Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten
und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen
Bausparsummen:

	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL IN TSD.	BAUSPARS. MIO. EUR	ANZAHL IN TSD.	BAUSPARS. MIO. EUR	ANZAHL IN TSD.	BAUSPARS. MIO. EUR
1. Januar 2024	147	4.652	13	341	160	4.966
Zugang	19	588	11	218	30	806
Abgang	21	480	11	200	32	680
31. Dezember 2024	145	4.733	13	359	158	5.092

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Martin Berger
Vorstandsmitglied der SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
Vorsitzender

Torsten Uhlig
Vorstandsmitglied der SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
stellvertretender Vorsitzender

Dipl.-Ing. Erwin Kostyra
Geschäftsführer der
ALUSTAHL Metallbau E. Kostyra e.K.
Berlin

Mechthild Möllenkamp
Präsidentin des Handelsverbandes
Niedersachsen-Bremen
Osnabrück

Serena Otto*
Handlungsbevollmächtigte, Risikomanagement
Reinbek

Dirk Schmarbeck (bis 12.04.2024)*
Handlungsbevollmächtigter, Informationstechnik
und Organisation
Börnsen

Johanna Schulze (ab 12.04.2024)*
Fachbeauftragte Marktfolge Kredit und Bausparen

Mario Mayer*
Handlungsbeauftragter, IT-Projekte/Reengineering
Krempe

Beatrix Warnstädt*
Fachbeauftragte, Vorsitzende des Betriebsrats
Hamburg

Oswald Wilhelm
Präsident des Bundesverbandes des
Schornsteinfegerhandwerks,
Dietmannsried

Corinna Linner
Wirtschaftsprüfer
Baldham

Katharina Angelika Feddersen
Rechtsanwältin
Hamburg

Prof. Dr. Josef Michael Schürle (bis 12.04.2024)
Hochschule Reutlingen Fakultät für Informatik
Schwäbisch Gmünd

Uwe Wöhlert (ab 04.06.2024)
Rentner
Speyer

* von der Arbeitnehmerschaft gewählt

Vorstand

Dipl.-Betriebswirtin Birgitta Göttelmann
Hofheim am Taunus

Dipl.-Kauffrau Sabine Münster (Bestellung zum
01.01.2024)
Henstedt-Ulzburg

Vertrauensmann

gemäß § 12 BausparkG
Dipl.-Kfm. Rolf Hübner
Hamburg

Abschlussprüfer

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Hamburg

Gewinnverwendungsvorschlag

	EUR
<hr/>	
Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 527.468,17 EUR wie folgt zu verwenden:	
<hr/>	
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	527.468,17
<hr/>	

Hamburg, 25. März 2025

Der Vorstand

Birgitta Göttelmann

Sabine Münster

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Teilhabe von Frauen in Führungspositionen“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Angemessenheit der gebildeten Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden aus Baudarlehen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft

verweisen wir auf die Angaben im Anhang, Abschnitt „Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft weist unter den Forderungen an Kunden Baudarlehen in Höhe von EUR 1.201,3 Mio aus, die den Schwerpunkt der Kreditvergabe der SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft darstellen. Die Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden ist ermessensbehaftet.

Bei der Ermittlung der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden aus Baudarlehen stellt die Bausparkasse den ausstehenden Kreditbetrag den erwarteten Zahlungseingängen aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten gegenüber. Die voraussichtlich erzielbaren Kreditsicherheitswerte werden unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Entwicklung von wesentlichen wertbestimmenden Annahmen geschätzt. Diese Schätzungen sind mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet.

Fehlerhafte Annahmen bei der Ermittlung der erwarteten Zahlungseingänge aus der Verwertung gestellter Kreditsicherheiten können dazu führen, dass die Forderungen unzutreffend bewertet sind und somit den Adressenausfallrisiken nicht in angemessener Höhe Rechnung getragen wird. Vor diesem Hintergrund war es für unsere Prüfung von besonderer Bedeutung, dass die wesentlichen wertbestimmenden Annahmen bezüglich der voraussichtlich erzielbaren Kreditsicherheitswerte im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen getroffen worden sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt.

Im Rahmen der kontrollbasierten Prüfungshandlungen haben wir den Aufbau und die Implementierung sowie die Wirksamkeit von relevanten Kontrollen beurteilt, die die Bausparkasse zur Sicherstellung der Angemessenheit der Höhe der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden aus Baudarlehen eingerichtet hat.

Insbesondere anhand einer unter Wesentlichkeits- und Risikogesichtspunkten bestimmten bewussten Auswahl von Einzelengagements haben wir die Angemessenheit der ermittelten Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden aus Baudarlehen überprüft. Dabei haben wir insbesondere die Schätzung der zu erwartenden Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten überprüft.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die der Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden aus Baudarlehen zugrunde gelegten wesentlichen wertbestimmenden Annahmen wurden sachgerecht ausgewählt und stehen im Einklang mit den für die Bemessung von Einzelwertberichtigungen anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen.

Bewertung von Rückstellungen für Verpflichtungen aus Zinsbonuszusagen (Zinsbonusrückstellungen)

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft verweisen wir auf die Angaben im Anhang, Abschnitt „Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Jahresabschluss der SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2024 werden unter dem Bilanzunterposten „Andere Rückstellungen“ Rückstellungen für Zinsbonifikationen (Zinsbonusrückstellungen) ausgewiesen.

Die Zinsbonusrückstellungen bilden das Risiko ab, dass – bei Vorliegen von in den tarifspezifischen Allgemeinen Bausparbedingungen (ABB) definierten Voraussetzungen (z. B. Darlehensverzicht des Bausparers) – die SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft dem Bausparer rückwirkend Zinsbonifikationen zu gewähren hat.

Die zur Ermittlung der Zinsbonusrückstellungen implementierten Bewertungsverfahren sind komplex und die einfließenden bewertungsrelevanten Annahmen zur Abschätzung des zukünftigen Kundenverhaltens sind mit Schätzunsicherheiten und Ermessen behaftet. Bereits geringe Änderungen der bewertungsrelevanten Annahmen können zu wesentlichen Änderungen der resultierenden Rückstellungshöhe führen. Bedeutsame Ermessensentscheidungen bestehen

insbesondere in der Abschätzung der Wahrscheinlichkeit für die Darlehensinanspruchnahme und die Wahrscheinlichkeit von Vertragskündigungen.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die in die Bewertungsmodelle einfließenden Daten und Annahmen zur Abschätzung des zukünftigen Kundenverhaltens das zukünftige Kundenverhalten nicht zutreffend reflektieren und damit die Zinsbonusrückstellungen unzutreffend bewertet werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt.

Im Rahmen der Aufbau- und Funktionsprüfungen haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit der Kontrollen zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit der in die Berechnung einfließenden Daten beurteilt. Darüber hinaus haben wir im Rahmen unserer Prüfung die von der Gesellschaft verwendeten Bewertungsmodelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen und wesentliche Daten beurteilt.

Durch eine entsprechende Einsicht und Würdigung der Vertragsbedingungen der verschiedenen Tarife haben wir insbesondere geprüft, dass alle relevanten Tarife in den Bewertungsmodellen berücksichtigt wurden. Unter anderem haben wir die der Berechnung zugrunde liegende Datenbasis durch einen Abgleich mit den bestandsführenden Systemen auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft. Darüber hinaus haben wir die Rückstellungsermittlung in den wesentlichen Annahmen gewürdigt und in den wesentlichen Berechnungsschritten nachgerechnet.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die in die Bewertungsmodelle für Zinsbonusverpflichtungen einfließenden bewertungsrelevanten Daten und Annahmen zur Abschätzung des zukünftigen Kundenverhaltens wurden sachgerecht bestimmt bzw. ausgewählt und im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen verwendet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Teilhabe von Frauen in Führungspositionen“ des Lageberichts enthalten ist.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 12. April 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. Januar 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist
Astrid Blankenheim.

Hamburg, den 2. April 2025

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Blankenheim	gez. Koch
Wirtschaftsprüferin	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des abgelaufenen Berichtsjahres seine ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben vollständig wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung des Vorstands überwacht und ihn beraten. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die SIGNAL IDUNA Bauspar AG war der Aufsichtsrat immer eingebunden. Um die ihm obliegenden Aufgaben zu erfüllen, hat der Aufsichtsrat den Prüfungsausschuss und den Kreditausschuss gebildet.

Bei allen wichtigen und wesentlichen Entscheidungen war der Aufsichtsrat unmittelbar und rechtzeitig eingebunden. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat sowohl in schriftlicher als auch in mündlicher Form regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen, insbesondere zur Vermögens-, Risiko- und Ertragslage sowie auch über die Kommunikation mit der Bankenaufsicht. Zudem fand ein regelmäßiger Austausch zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand zu wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen statt. Dem Aufsichtsratsvorsitzenden wurden zusätzlich vom Vorstand die Protokolle über die in der Regel wöchentlich stattfindenden Vorstandssitzungen zur Verfügung gestellt.

Der Aufsichtsrat tagte im Berichtsjahr zweimal in Präsenz und fasste einen Beschluss im schriftlichen Verfahren. Der Prüfungsausschuss hielt zwei Sitzungen in Präsenz und eine per Videokonferenz ab. Der Kreditausschuss tagte einmal per Videokonferenz und entschied zusätzlich über die vorgesehenen Aufgaben im Umlaufverfahren. Die Ausschüsse haben die ihnen zugewiesenen Tätigkeiten und Überwachungsaufgaben vollumfänglich durchgeführt. Der Prüfungsausschuss und der Kreditausschuss erstatteten in allen Sitzungen des Aufsichtsrats ausführlich Bericht über die zurückliegenden Sitzungen. Entscheidungsrelevante Unterlagen wurden rechtzeitig vor den Sitzungen versandt. Schwerpunkte der Berichterstattung in den Sitzungen waren unter anderem

- die Geschäftsstrategie sowie grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung
- die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung einschließlich der Ergebnis-, Risiko- und Kapitalplanung
- das Risikomanagement
- die Compliance, Geldwäscheprävention und Vergütungssysteme
- das Interne Kontrollsystem
- die IT-Strategie
- Geschäfte und Ereignisse von wesentlicher Bedeutung
- die Geschäftsverteilung

Gremiensitzungen im April 2024

Im Prüfungsausschuss wurden der Jahresabschluss 2023 und die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung mit den Prüfungsschwerpunkten in Anwesenheit des Wirtschaftsprüfers umfassend erörtert. Die Vertreter des Wirtschaftsprüfers erläuterten dem Ausschuss die Prüfungssachverhalte. Die durch den Abschlussprüfer erbrachten Nichtprüfungsleistungen wurden erörtert. Die Überwachung der Qualität der Abschlussprüfung wurde vorgestellt und besprochen. Die Wirtschaftsprüfer berichteten zur 44er-Prüfung. Zudem erstattete der Vorstand seinen Bericht zur Risikolage im Geschäftsjahr 2023 und ging dabei auf den Ausblick für 2024 ein. Des Weiteren wurden die jährlichen Berichte der Internen Revision sowie der Compliance-Funktion vorgestellt und eingehend diskutiert. Über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme der Mitarbeitenden wurde informiert. Das für die SIGNAL IDUNA Bauspar AG wichtige Urteil zur Servicepauschale und seine Auswirkungen wurde beraten.

Im Anschluss fand die Sitzung des Aufsichtsrats statt. In dieser Sitzung wurde der Aufsichtsrat über die Inhalte der Sitzung des Prüfungsausschusses umfassend informiert. Der Vorstand berichtete über den Geschäftsverlauf 2023 sowie über den Ausblick 2024. Die Wirtschaftsprüfer berichteten zum Jahresabschluss 2023 und teilten mit, dass sämtliche Feststellungen aus der 44er-Prüfung als abgearbeitet bewertet wurden. Nach eingehender Prüfung billigte der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss des Jahres 2023 und den vom Vorstand vorgelegten Lage- und Abhängigkeitsbericht. Dem Vorschlag des Vorstands hinsichtlich der Gewinnverwendung schloss sich der Aufsichtsrat an. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich mit den Beschlussvorschlägen für die ordentliche Hauptversammlung 2024.

Der Vorstand stellte das Strategieprojekt MEHR FINANZEN, den neuen Geschäftsverteilungsplan und das Organigramm vor. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit aktuellen Themen und Ereignissen des laufenden Geschäftsjahres und der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats. Die Aufsichtsratsmitglieder Prof. Dr. Schürle und Dirk Schmarbeck legten mit Wirkung zum Ablauf der Sitzung ihre Mandate aus privaten Gründen nieder. Der Aufsichtsrat hat nach eingehender Diskussion der Hauptversammlung vorgeschlagen, Herrn Uwe Wöhlert als neues Aufsichtsratsmitglied zu wählen. Dabei berücksichtigte er die vom Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung beschlossenen Ziele, das im Hinblick auf seine Zusammensetzung verfolgte Diversitätskonzept sowie die Ausfüllung des Kompetenzprofils für das Gesamtgremium. Frau Johanna Schulze rückte als Arbeitnehmervertreterin und Ersatzmitglied für Herrn Dirk Schmarbeck in den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat erklärte sich mit der Wahl von Herrn Mario Mayer als Nachfolger für Herrn Dirk Schmarbeck im Kreditausschuss einverstanden.

Umlaufbeschluss im Mai 2024

Eine eilige Angelegenheit wurde vom Aufsichtsrat schriftlich im Umlaufverfahren unter Nutzung elektronischer Kommunikationsmittel entschieden. Der Umlaufbeschluss hatte den Beschluss über den Bericht des Aufsichtsrats auf der Tagesordnung.

Gremiensitzungen im September 2024

Der Prüfungsausschuss befasste sich im September mit der Prüfungsplanung für den Jahresabschluss 2024, dem Prüfungsansatz des Wirtschaftsprüfers KPMG Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und der Setzung von Prüfungsschwerpunkten.

In der Sitzung des Kreditausschusses wurden neben den volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Risikokennzahlen des Kreditportfolios und die Kreditrisiken ausführlich besprochen.

Gremiensitzungen im Dezember 2024

In der dritten Sitzung des Prüfungsausschusses berichtete der Vorstand unter anderem zur Geschäfts- und Bestandsentwicklung 2024 sowie zur Mehrjahresplanung 2025 bis 2029. Zudem erläuterte der Vorstand die für das Jahr 2025 geplante Nichtprüfungsleistung durch den Abschlussprüfer

aufgrund der Einführung eines neuen baupartechnischen Simulationsmodells. Der Risikobericht und Ausblick auf das Jahr 2025, der Bericht der Internen Revision und der Bericht Compliance und Geldwäscheprävention wurden vorgestellt und eingehend erörtert. Der Vorstand berichtete umfangreich zum Umsetzungsstand von DORA und den im Geschäftsjahr stattgefundenen Aufsichtsgesprächen.

In der zweiten Sitzung des Aufsichtsrats wurde dieser umfassend von der Prüfungsausschussvorsitzenden über die Inhalte der zuvor stattgefundenen Sitzung und der Sitzung vom 17. September 2024 informiert. Der aktuelle Geschäftsverlauf sowie die Mehrjahresplanung 2025 bis 2029 wurden vom Vorstand vorgestellt und besprochen. Die Zinsentwicklung mit ihren Auswirkungen auf die Immobilienmärkte, die Neugeschäftsentwicklung sowie die geopolitische Lage wurden intensiv mit dem Aufsichtsrat erörtert. Der Aufsichtsrat befasste sich eingehend mit dem Strategieprojekt MEHR FINANZEN und der strategischen Ausrichtung der SIGNAL IDUNA Bauspar AG. Der Umsetzungsstand zu DORA, der Status IT-Modernisierung und der Wechsel des Kollektivsimulationsmodells wurden umfassend besprochen. Der Vorstand berichtete zur Nachhaltigkeit in der SIGNAL IDUNA Bauspar AG und gab ein Update zu den abgeschlossenen und aktuellen Projekten. Der Vorsitzende des Kreditausschusses informierte über die im Umlauf beschlossenen Darlehensanträge im Kreditausschuss sowie über die Inhalte der Sitzung vom 17. September 2024. Der Aufsichtsrat fasste den Vorratsbeschluss für Bauspargeschäfte nach § 15 Abs. 6 KWG und beschloss die Zielvereinbarung für den Vorstand. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit der Eignungsbeurteilung des Aufsichtsrats, des Vorstands und der Inhaber von Schlüsselpositionen.

Personalia

Bei der Besetzung des Aufsichtsrats gab es im Jahr 2024 folgende Veränderungen zum Vorjahr: Herr Uwe Wöhlert ist seit dem 04. Juni 2024 als Nachfolger für Herrn Prof. Dr. Josef Schürle in den Aufsichtsrat gewählt. Frau Johanna Schulze folgte am 12. April 2024 als Arbeitnehmervertreterin und Ersatzmitglied für Herrn Dirk Schmarbeck im Aufsichtsrat.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten bei der Aus- und Fortbildung im Zusammenhang mit ihrer Mitgliedschaft im Aufsichtsrat Unterstützung in Form von Schulungen. Die neu in den Aufsichtsrat eingetretenen Mitglieder wurden umfangreich geschult. Für Herrn Uwe Wöhlert wurde zudem ein individuelles Onboarding in Form einer Präsenzveranstaltung durchgeführt.

Der Aufsichtsrat sieht die seitens des Vorstands bestehenden gesetzlichen Informations- und Berichtspflichten insgesamt als erfüllt an. Der Arbeit des Aufsichtsrats standen keine Interessenskonflikte im Wege.

Die von der Hauptversammlung des vergangenen Jahres zum Abschlussprüfer bestellte KPMG Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, 10785 Berlin (AG Charlottenburg, HRB 106191 B) hat den Jahresabschluss 2024 und den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024, den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns seinerseits geprüft. An der Abschlussbesprechung haben die verantwortlichen Wirtschaftsprüfer des Abschlussprüfers teilgenommen und zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat nimmt das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2024, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Mit dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Vorstands über die Beziehungen der SIGNAL IDUNA Bauspar AG zu verbundenen Unternehmen geprüft und davon zustimmend Kenntnis genommen. Diesem Bericht erteilten die Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG den folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeitenden für ihren besonders engagierten Einsatz und die hierdurch erbrachten Leistungen für die SIGNAL IDUNA Bauspar AG.

Hamburg, den 06.05.2025

Der Aufsichtsrat

Martin Berger
Vorsitzender

Bewegung der Zuteilungsmasse

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	2024 TEUR	2023 TEUR
A. Zuführungen		
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	710.518	701.667
II. Zuführung im Geschäftsjahr		
1. Sparbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	124.895	137.763
2. Tilgungsbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	22.663	21.602
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	7.535	7.655
	865.611	868.687
B. Entnahmen		
I. Entnahmen im Geschäftsjahr		
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt		
a) Bauspareinlagen	82.049	74.998
b) Bauspardarlehen	35.014	33.236
2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	46.316	49.935
3. Auflösung Fonds zur bauspartechnischen Absicherung	0	0
II. Überschuss der Zuführungen*) (noch nicht ausgezahlte Beträge am Ende des Geschäftsjahres)	702.232	710.518
	865.611	868.687
*) In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:		
a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparer	5.348	7.271
b) die noch nicht ausgezahlten Bauspardarlehen aus Zuteilungen	14.502	15.277

Bestandsbewegung Tarif T *)

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2023	130	2.887	3	81	133	2.968
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	-	-	0	0
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	0	0	0	0
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	0	0	0	0	0	0
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	0	0	-	-	0	0
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	9	174	0	0	9	174
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	0	0	0	0
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	0	0	0	0
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	9	174	0	0	9	174
D. Reiner Zugang/Abgang	- 9	- 174	0	0	- 9	- 174
E. Bestand am 31. Dezember 2024	121	2.713	3	81	124	2.793
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2024	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 2,42 % und nach der Bausparsumme 2,88 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 22.500 EUR.						

*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 für den Neuzugang geschlossen.

Bestandsbewegung Tarif T 2

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2023	4.327	81.744	297	7.225	4.624	88.969
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	7	211	0	0	7	211
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	74	1.355	-	-	74	1.355
5) Teilung	3	-	0	-	3	-
6) Zuteilung	-	-	227	4.430	227	4.430
7) Sonstiges	4	0	0	5	4	5
insgesamt	88	1.566	227	4.435	315	6.001
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	227	4.430	-	-	227	4.430
2) Herabsetzung	-	2	-	0	-	2
3) Auflösung	404	8.072	144	2.842	548	10.914
4) Übertragung	7	211	0	0	7	211
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	94	1.992	94	1.992
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	74	1.355	74	1.355
8) Sonstiges	0	12	0	0	0	12
insgesamt	638	12.727	312	6.189	950	18.916
D. Reiner Zugang/Abgang	- 550	- 11.161	- 85	- 1.754	- 635	- 12.915
E. Bestand am 31. Dezember 2024	3.777	70.583	212	5.471	3.989	76.054
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2024	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 5,31 % und nach der Bausparsumme 7,19 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 19.100 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif TE*)

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2023	15	251	0	0	15	251
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	-	-	0	0
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	0	0	0	0
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	0	0	0	0	0	0
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	0	0	-	-	0	0
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	0	0	0	0	0	0
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	0	0	0	0
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	0	0	0	0
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	0	0	0	0	0	0
D. Reiner Zugang/Abgang	0	0	0	0	0	0
E. Bestand am 31. Dezember 2024	15	251	0	0	15	251
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2024	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 0,00 % und nach der Bausparsumme 0,00 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 16.700 EUR.						

*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 für den Neuzugang geschlossen.

Bestandsbewegung Tarif TV^{*)}

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2023	66	992	1	8	67	1.000
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	1	14	-	-	1	14
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	2	25	2	25
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	1	14	2	25	3	39
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	2	25	-	-	2	25
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	2	87	1	10	3	97
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	0	0	0	0
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	1	14	1	14
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	4	111	2	25	6	136
D. Reiner Zugang/Abgang	- 3	- 97	0	0	- 3	- 97
E. Bestand am 31. Dezember 2024	63	895	1	8	64	902
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2024	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 1,56 % und nach der Bausparsumme 0,85 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 14.100 EUR.						

*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 für den Neuzugang geschlossen.

Bestandsbewegung Tarif TK

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2023	38	547	6	271	44	818
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	-	-	0	0
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	4	71	4	71
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	0	0	4	71	4	71
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	4	71	-	-	4	71
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	5	66	3	61	8	127
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	1	20	1	20
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	0	0	0	0
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	9	137	4	81	13	218
D. Reiner Zugang/Abgang	-9	- 137	0	- 10	-9	- 147
E. Bestand am 31. Dezember 2024	29	410	6	261	35	671
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2024	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 17,14 % und nach der Bausparsumme 38,86 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 19.200 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif TW^{*)}

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2023	45	643	1	16	46	659
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	-	-	0	0
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	1	16	1	16
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	0	0	1	16	1	16
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	1	16	-	-	1	16
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	2	32	1	16	3	48
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	0	0	0	0
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	0	0	0	0
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	3	48	1	16	4	64
D. Reiner Zugang/Abgang	-3	-48	0	0	-3	-48
E. Bestand am 31. Dezember 2024	42	595	1	16	43	611
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2024	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 2,33 % und nach der Bausparsumme 2,68 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 14.200 EUR.						

*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 für den Neuzugang geschlossen.

Bestandsbewegung Tarif IWS

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2023	1.149	12.974	71	728	1.220	13.702
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	1	5	0	0	1	5
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	18	210	-	-	18	210
5) Teilung	1	-	0	-	1	-
6) Zuteilung	-	-	40	380	40	380
7) Sonstiges	1	13	0	0	1	13
insgesamt	21	228	40	380	61	608
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	40	380	-	-	40	380
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	60	605	21	207	81	812
4) Übertragung	1	5	0	0	1	5
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	18	185	18	185
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	18	210	18	210
8) Sonstiges	0	0	0	1	0	1
insgesamt	101	990	57	603	158	1.593
D. Reiner Zugang/Abgang	- 80	- 762	- 17	- 223	- 97	- 985
E. Bestand am 31. Dezember 2024	1.069	12.212	54	505	1.123	12.717
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2024	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 4,81 % und nach der Bausparsumme 3,97 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 11.300 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif E

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2023	72	1.608	2	23	74	1.631
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	-	-	0	0
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	0	0	0	0
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	0	0	0	0	0	0
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	0	0	-	-	0	0
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	2	36	0	0	2	36
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	0	0	0	0
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	0	0	0	0
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	2	36	0	0	2	36
D. Reiner Zugang/Abgang	-2	-36	0	0	-2	-36
E. Bestand am 31. Dezember 2024	70	1.572	2	23	72	1.595
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2024	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 2,78 % und nach der Bausparsumme 1,44 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 22.200 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif ProFi

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2023	1.587	22.299	841	11.130	2.428	33.429
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	15	367	-	-	15	367
5) Teilung	3	-	0	-	3	-
6) Zuteilung	-	-	104	1.970	104	1.970
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	18	367	104	1.970	122	2.337
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	104	1.970	-	-	104	1.970
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	115	1.610	94	1.486	209	3.096
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	155	2.109	155	2.109
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	15	367	15	367
8) Sonstiges	2	145	0	0	2	145
insgesamt	221	3.725	264	3.962	485	7.687
D. Reiner Zugang/Abgang	- 203	- 3.358	- 160	- 1.992	- 363	- 5.350
E. Bestand am 31. Dezember 2024	1.384	18.941	681	9.138	2.065	28.079
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2024	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 32,98 % und nach der Bausparsumme 32,54 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 13.600 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif ProFi plus

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2023	402	5.900	202	3.402	604	9.301
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	1	5	0	0	1	5
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	4	70	-	-	4	70
5) Teilung	2	-	0	-	2	-
6) Zuteilung	-	-	41	474	41	474
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	7	75	41	474	48	549
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	41	474	-	-	41	474
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	19	339	29	274	48	613
4) Übertragung	1	5	0	0	1	5
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	57	1.233	57	1.233
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	4	70	4	70
8) Sonstiges	1	16	0	0	1	16
insgesamt	62	834	90	1.577	152	2.411
D. Reiner Zugang/Abgang	- 55	- 759	- 49	- 1.103	- 104	- 1.862
E. Bestand am 31. Dezember 2024	347	5.141	153	2.299	500	7.439
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2024	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 30,60 % und nach der Bausparsumme 30,90 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 14.900 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif FREIraum

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2023	138.713	4.495.158	11.662	317.952	150.375	4.813.110
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	12.543	500.225	-	-	12.543	500.225
2) Erhöhung	-	6.068	-	-	-	6.068
3) Übertragung	205	10.384	16	677	221	11.061
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	3.438	67.197	-	-	3.438	67.197
5) Teilung	2.551	-	0	-	2.551	-
6) Zuteilung	-	-	10.216	209.721	10.216	209.721
7) Sonstiges	24	2.310	0	0	24	2.310
insgesamt	18.761	586.184	10.232	210.398	28.993	796.582
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	10.216	209.721	-	-	10.216	209.721
2) Herabsetzung	-	4.818	-	0	-	4.818
3) Auflösung	9.442	236.558	5.282	88.912	14.724	325.470
4) Übertragung	205	10.384	16	677	221	11.061
5) Zusammenlegung	20	-	0	-	20	-
6) Vertragsablauf	-	-	1.169	30.614	1.169	30.614
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	3.438	67.197	3.438	67.197
8) Sonstiges	0	0	14	365	14	365
insgesamt	19.883	461.481	9.919	187.765	29.802	649.246
D. Reiner Zugang/Abgang	- 1.122	124.703	313	22.633	- 809	147.336
E. Bestand am 31. Dezember 2024	137.591	4.619.861	11.975	340.585	149.566	4.960.446
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2024	587	73.215				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	8.520	378.799				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 8,01 % und nach der Bausparsumme 6,87 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 33.200 EUR.						

Bestandsbewegung Gesamt

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2023	146.544	4.625.002	13.086	340.835	159.630	4.965.838
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	12.543	500.225	-	-	12.543	500.225
2) Erhöhung	-	6.068	-	-	-	6.068
3) Übertragung	214	10.605	16	677	230	11.282
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	3.550	69.213	-	-	3.550	69.213
5) Teilung	2.560	-	0	-	2.560	-
6) Zuteilung	-	-	10.635	217.087	10.635	217.087
7) Sonstiges	29	2.324	0	5	29	2.329
insgesamt	18.896	588.435	10.651	217.769	29.547	806.204
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	10.635	217.087	-	-	10.635	217.087
2) Herabsetzung	-	4.820	-	0	-	4.820
3) Auflösung	10.060	247.579	5.575	93.809	15.635	341.388
4) Übertragung	214	10.605	16	677	230	11.282
5) Zusammenlegung	20	-	0	-	20	-
6) Vertragsablauf	-	-	1.494	36.153	1.494	36.153
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	3.550	69.213	3.550	69.213
8) Sonstiges	3	173	14	366	17	539
insgesamt	20.932	480.264	10.649	200.218	31.581	680.482
D. Reiner Zugang/Abgang	- 2.036	108.171	2	17.552	- 2.034	125.722
E. Bestand am 31. Dezember 2024	144.508	4.733.174	13.088	358.387	157.596	5.091.560
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2024	587	73.215				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	8.520	378.799				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 8,30 % und nach der Bausparsumme 7,04 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 32.300 EUR.						

Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes 2024

Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe

			EUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPARSUMME IN TEUR
		bis	10.000	62.925	482.096
über	10.000	bis	25.000	40.813	761.166
über	25.000	bis	150.000	36.064	2.297.268
über	150.000	bis	500.000	4.565	1.062.634
über	500.000			141	130.010
				144.508	4.733.174

Unser Servicenetz: nah am Kunden.



STANDORTE

-  Geschäftsstellen
-  Organisationsdirektion
-  Gebietsdirektion

Stand: 31. Dezember 2024

SIGNAL IDUNA Gruppe
Hauptverwaltung Dortmund
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg
Neue Rabenstraße 15-19
20354 Hamburg

SIGNAL IDUNA
Bauspar Aktiengesellschaft
Kapstadtring 7
22297 Hamburg